

Thorner Presse.



Abonnementpreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzelle oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthau“ in Berlin, Haakenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 38.

Dienstag den 15. Februar 1898.

XVI. Jahrg.

Aus China.

Einer Befinger Reutermeldung zufolge sicherte der Gesandte v. Heyking dem deutschen Reich die Rechte, eine Eisenbahn nach Tschan zu bauen als Gegenleistung für die Ermordung des deutschen Wachtpostens bei Kiaotschau. Die chinesische Regierung gewährte England das Recht, die hirmanische Eisenbahn durch Yuenan weiterzuführen. Der Tsungliamen bewilligte die von Frankreich geforderte Geldentschädigung. — Nach einer Shanghaier Drahtmeldung der „Daily Mail“ sind die chinesischen Anleiheverhandlungen noch nicht abgebrochen. Die Vertreter Russlands und Frankreichs thäten indes ihr äußerstes, England am Abschluß der Anleihe zu verhindern. Der russische Geschäftsträger erklärte am Donnerstag im Tsungliamen, wenn China Geld von England borge, werde Russland darauf bestehen, daß China eine gleiche Summe von Russland borge.

Prozeß Zola.

Paris, 11. Februar.

Oberst Picquart sagte aus, er habe Verdacht gegen Esterhazy gefaßt, weil dessen Handschrift der des Vorderaus mehr ähnelte als die von Dreyfus. Meiner Untersuchung gegen Esterhazy wurden Schwierigkeiten bereitet. Schließlich wurde mir der Nachrichten dienst abgenommen und ich nach Tunis geschickt. Sodann berichtet Picquart über seine Vernehmung durch Belliez in Paris und erzählt, er sei wegen einer großen Anzahl von Punkten angegriffen und nicht als Zeuge, sondern als wirklicher Angeklagter behandelt. Dann rechtfertigt Picquart die Hausdurchsuchungen, die er bei Esterhazy vornehmen ließ. Er führt aus, er habe sich darauf beschränkt, zu Esterhazy, dessen Wohnung vermietet war, einen Agenten zu senden, der ihn gewöhnlich überwachte. Dieser Agent brachte ihm lediglich eine Karte, die ihm dazu diene, die Handschriften zu vergleichen. Besonders konstatierte der Agent, daß viele Papiere im Kamin verbrannt worden seien. Als Picquart von den Gerichtshof zurücktritt, wird ihm eine Ovation zu bereiten versucht, während im Hintergrunde des Saales energische Protestrufe laut werden. Die Sitzung wird suspendirt. Da es junge,

Großtante Helene.

Von H. Keller-Jordan.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Ich weiß nicht, was mit mir geschah, mein Kopf lag, glaube ich, an Heinrichs Brust. Er sprach zu mir so weich, so gut, und einen Augenblick glaubte ich, es sei die Stimme der Mutter. Ich hatte es vergessen, daß ich sie nie mehr hören sollte. Sein Arm hielt mich fest umschlungen, erst als Arabella ihr Lied beendet hatte und zufällig zu mir herüber sah, bemerkte sie an meinem abschafalen Gesicht, daß ich bewußtlos war. Man brachte meine Ohnmacht, aus der ich bald wieder erwachte, theilweise wohl mit Recht, mit dem letzten erschütternden Ereignisse in unserem Hause in Verbindung.

Ich war froh, daß es Nacht war, als wir nach Hause fuhren. Ich setzte mich diesmal neben meinen Vater und legte meine pulsirende Schläfe an seine Schulter. Ich hatte noch nicht überwunden.

An jenem Abende liebte ich Arabella nicht — ihr schönes Gesicht mir gegenüber, mit dem Ausdruck verheißungsvollen Glückes, verzerrte sich vor meiner aufgeregten Phantasie zu einer häßlichen Frage. Ich konnte es nicht ertragen, daß sie neben Hermann saß, er sie liebte — er, der mir gehörte, den meine Seele immer noch mit unseligen Qualen umklammert hielt, den ich nie heißer geliebt hatte, als in dieser Stunde, da ich wußte, daß er mir verloren sei.

Als ich am anderen Morgen aus dumpfem Schlafe und wirren Träumen erwachte, fühlte ich mich unfähig, aufzustehen. Meine Glieder

noch in der Vorbereitung befindliche Advokaten waren, die Picquart am lautesten zugerufen hatten, so begab sich eine Anzahl Advokaten zu dem Stabträger Ployer, um bei diesem gegen eine solche Handlungsweise Einspruch zu erheben. Ployer suchte inselgedessen in den Wandelgängen die Generale Mercier und Gouze auf, drückte ihnen die Hand, versicherte sie der Achtung des Advokatenstandes vor der Armee und sprach sein Bedauern darüber aus, daß gewisse junge Advokaten nicht die Zurückhaltung bewahrt hätten, welche das Amtskleid, das sie tragen, ihnen auferlege. Als die Sitzung wieder aufgenommen wurde, theilte der Präsident mit, Personen, die nicht zum Advokatenstande gehörten, hätten unberechtigter Weise das Amtskleid der Advokaten angelegt. Im Einvernehmen mit dem Stabträger der Advokaten seien die strengsten Maßregeln getroffen, um eine Wiederholung solcher Vorkommnisse zu vermeiden. Sodann wird mit der Zeugenvernehmung fortgefahren. Labori fragt Picquart: „Haben Ihre Vorgesetzten Ihnen gesagt, daß noch andere Beweise, als das Vorderaus, für die Schuld Dreyfus vorliegen?“ Picquart: „Nein.“ Labori: „Worauf führen Sie die Umtriebe zurück, deren Opfer Sie waren?“ Picquart: „Ich glaube, diese Umtriebe verfolgten den Zweck, der Möglichkeit, die Schuld Esterhazys nachzuweisen, ein Hinderniß entgegenzustellen.“ Labori fragt nun: „Sollten Sie nicht nach Tripolis gesendet werden?“ Picquart: „Ich glaube, aber General Declare erbat neue Instruktionen, da die Sache ihm nicht notwendig schien.“ Labori: „War diese Mission gefährlich?“ Picquart (zögernd): „Die Gegend war nicht sicher.“ (Anhaltende Bewegung.)

Paris, 12. Februar. Sechster Tag. Auch heute sind mehrere hundert Neugierige auf dem Plage vor dem Justizpalast versammelt. Der Gerichtssaal ist wieder überfüllt, das Publikum erdweint sehr erregt. Man bemerkt weniger Advokaten in Amtstracht, als in den früheren Sitzungen, was den strengen Maßregeln zugeschrieben wird, die getroffen worden sind, um Unberechtigte daran zu hindern, die Amtstracht der Advokaten anzulegen. Der nochmals aufgerufene Oberst Picquart sagt, General Belliez habe aus Achtung vor der „abgeurtheilten Sache“ geglaubt, die Frage des Vorderaus

waren wie zerfchlagen, und mein Kopf brannte. Es war ein eigenthümlicher Zustand zwischen Wachen und Schlafen, indem ich mich mehrere Wochen befand. Der Arzt nannte es ein gastrisches Fieber. Ich weiß noch, daß sich alle Erlebnisse in meinem Kopfe durcheinander kreuzten, Hermann und Arabella tanzten vor mir, und Heinrich Waldau hielt meinen Kopf zwischen seinen Händen wie zwischen Klammern, aus denen ich mich vergebens zu befreien versuchte. Nur die Wohlthat blieb mir, daß ich zuweilen als sanfte Tröpferin meine Mutter wahrte, die mir milde und liebevoll entgegenlächelte.

Das erste, klare Bewußtsein wieder hatte ich an einem Morgen, als meine Augen auf Arabella fielen, die in ihrer frischen Schönheit vor mir stand, mit rührender Theilnahme mein Gesicht studirte und meine Hand zärtlich in der ihren streichelte. Ich zog sie an meine Brust, und ihre heißen Freundesthränen tropften auf mein Gesicht.

„Gott sei tausendmal Dank, Helene,“ flüsterete sie, „daß ich Dich behalten darf. Welche namenlose Angst habe ich um Dich ausgestanden. Was hätte ich angefangen, wenn Du gestorben wärest?“

Ich weiß nicht, welche Gewalt mich trieb, ohne mein Wollen ihr zu sagen: „Araballa, Du hättest dann Hermann Felner gehabt, der Dich in seine Obhut genommen, und da hättest Du alles vergessen!“

Die Worte waren gefallen, ob mit Hohn oder mit Weh, ich weiß es nicht. Ich weiß nur, wie mein Herz schmerzte, als ich in ihr glühendes Antlitz sah, als sie ihren Kopf an meine Brust legte und selig hauchte:

nicht in seine Untersuchung einbeziehen zu sollen, Kavary habe, ohne Zweifel unbewußt, denselben Weg eingeschlagen und das Kriegsgericht habe auf unvollständiges oder ungenügendes Material hin sein Urtheil gefällt. Er, Picquart, sei der wahre Angeklagte gewesen. Es kommt nun zu heftigen Szenen zwischen Labori und Oberst Henry und darauf zwischen Picquart und Henry, welche sich gegenseitig in der heftigsten Weise wegen der geheimen Schriftstücke, die Picquart Leblois gezeigt haben sollte, dementiren. Major Lauth erklärt, Leblois habe es übrigens vor dem Kriegsgerichte schließlich zugestanden. (Bewegung.) Man könne die Mitglieder des Kriegsgerichtes vernehmen, die es bezeugen würden. (Lebhafte Bewegung und Aufmerksamkeit.) Der Präsident fragt Leblois: „Haben Sie das vor dem Kriegsgerichte zugestanden?“ worauf Leblois laut und deutlich erwidert: „Nein!“ (Sensation.) Oberst Henry erklärt: „Ich behaupte formell, daß Oberst Picquart es zugestanden hat!“ (Bewegung.) Picquart: „Ich verlange, daß ich mich vor der Jury erklären darf. Sie haben die Anschuldigungen gehört, welche Henry, Lauth, Grivelin gegen mich erheben, die, unterstützt von du Paty de Clam, die Macher einer früheren Affaire waren. Nun wohl, meine Herren, alles das geschieht, weil diese Herren nicht an ihrem Werk rühren lassen wollen. Ich habe geglaubt, daß sie ein Interesse haben, Licht und Gerechtigkeit zu schaffen. Von aller Welt mit Beleidigungen überschüttet und vielleicht von der Gefahr bedroht, nach 25 Jahren treuer Dienste aus der Armee ausgestoßen zu werden, erkläre ich hier: „Ich bin das Opfer meines guten Glaubens, meiner korrekten Haltung und meiner Hingabe an die Sache, die ich für gerecht halte.“ Weiter erklärt Oberst Henry, daß das Schriftstück mit den Worten: „Diese Kanaille von D.“ niemals in irgend einer Beziehung zu der Dreyfus-Affaire gestanden habe. (Bewegung.) Henry setzt auseinander, dieses Schriftstück habe zu einem unwichtigen Aktenstück gehört, das er beauftragt gewesen sei, anzulegen. Was das wirkliche Aktenstück Dreyfus anbetrifft, sagt Henry, so habe er es niemals gesehen.

Paris, 12. Februar. Advokat Demange, der Bertheidiger von Dreyfus, erklärt, er habe

„Glaubst Du wirklich, daß er mich lieben könne, Helene?“

Ich antwortete nicht. Meine Augen schlossen sich, und ich zerrückte mit Gewalt die Thränen, die sich hineindrängen wollten. Meine Hände pressten sich fest auf meine Brust, und ich flehte Gott inbrünstig an, mich sterben zu lassen. Ich hatte keine Kraft mehr, weiter zu leben. Ich sah nichts, als diese schreckliche kommende Zeit, die mir wie ein unabsehbarer Abgrund entgegenäthete.

So lag ich den ganzen Tag, ohne zu sprechen. Ich war bei vollem Bewußtsein, aber ich fürchtete mich, die Augen zu öffnen. Ich konnte nicht das glückliche, schöne Gesicht meiner Schwester sehen, ich fühlte, daß ich ihr Unrecht that, daß ich Hermann grollte, statt ihn zu beklagen, ihn, den nur ein trauriger Irrthum zu mir geführt hatte. Aber ich liebte ihn ja zu tief. Und wenn ich auch diese Liebe zu ihm nie tödten konnte oder wollte, so war doch das Sterben des Glaubens an Hermanns Liebe und mein zukünftiges Glück zu schwer.

In der darauffolgenden Nacht träumte mir, ich läge wieder auf den Knien vor dem Todtenbette meiner Mutter, ich sähe den schmerzlichen, sorgenvollen Zug um ihren Mund.

Ich erwachte furchtbar aufgeregt — neben mir in ihrem Bette lag friedlich schlummernd Arabella. Ihr Arm ruhte über ihrem Kopf, und ein seliges Lächeln spielte um den halbgeöffneten Mund; der Mond schien beinahe tageshell in das Zimmer und beleuchtete das liebevolle Bild.

nach dem Auftreten Scheurer-Kestners die Möglichkeit einer Revision des Dreyfus-Prozesses verfolgt, habe aber gesehen, daß die Regierung nicht zu einer Revision hineige. Seitdem ist eine neue Thatsache zu meiner Kenntniß gekommen, die derart ist, daß sie die Revision herbeiführen kann. Labori fragt den Zeugen: Warum glauben Sie, daß die Revision möglich sei? Demange: Weil ich nach der Eröffnung, die Salle mir gemacht hatte, die Meinung gewonnen habe, daß das Gesetz verletzt worden ist. Albert Clémenceau: Dann frage ich den Zeugen, ob er sich dabei nicht auf die vertrauliche Mittheilung Salle's stützt, daß diesem nämlich ein Mitglied des Kriegsgerichtes gesagt habe, ein geheimes Schriftstück sei dem Gericht mitgetheilt worden? Demange: Aber selbstverständlich. (Lebhafte Erregung.) Der Präsident sagt schnell: Ich werde diese Frage nicht stellen. (Anhaltende Heiterkeit.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung verkündete der Vorsitzende, der Gerichtshof nehme davon Akt, daß Oberst Henry zu dem Zeugen Oberst Picquart gesagt: Das haben Sie gelogen! Ferner habe der Gerichtshof beschlossen, die Beweisanträge abzulehnen, die auf Herbeischaffung des Vorderaus abzielen; der Gerichtshof erkläre, daß diese Herbeischaffung nicht werde angeordnet werden. Bertillon wird vernommen. Der Bertheidiger Labori richtet an Bertillon die Frage: Haben Sie das Original des Vorderaus mit eigenen Augen gesehen? Antwort: Jawohl. Frage: Können Sie uns sagen, ob es nicht hat von einem anderen geschrieben sein können, als von Dreyfus? Antwort: Ich bin vollkommen sicher, daß man nicht wird beweisen können, daß eine andere Person, als der erste Verurtheilte, das Vorderaus 4 hat schreiben können. (Anhaltende Bewegung.) Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Die vor dem Justizpalast angefallene Menge begrüßte die Offiziere beim Verlassen des Gebäudes mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!“ Es kam zu einigen Zusammenstößen, die jedoch keine weitere Bedeutung hatten. Es geht das Gerücht, Oberst Picquart habe dem Oberst Henry seine Zeugen geschickt, weil dieser ihn vor dem Gerichtshofe lägen gestraft hatte.

Lange, lange schaute ich in ihr Gesicht. Nach und nach wurde es stiller in mir, es kam etwas von jener wunderbaren Kraft entlagungsvoller Liebe über mich, die so reich in sich selbst ist, weil sie ein Genüge findet in der Tiefe eigenen Empfindens. Ich erhob mich, beugte mich über Arabella und küßte sie.

Am anderen Tage konnte ich wieder aufstehen, und nach einer Woche war ich im Stande, die Haushaltungs-Sorgen, die Arabella während meiner Krankheit allein getragen hatte, wieder mit ihr zu theilen.

Als ich Hermann zuerst wieder sah, fand ich ihn blaß und ernst. Er drückte mir warm die Hand, aber seine Augen senkten sich nie mehr mit der alten Liebe in die meinen. Ein tiefes Mitleid erfaßte mich. Diese schreckliche, getheilte Stimmung mußte ein Ende nehmen.

Ich saß eines Tages am Fenster und dachte darüber nach, wie ich am besten das letzte, lose Band, das Hermann noch an mich fesselte, lösen könne, als ich Heinrich Waldau über den Hof kommen sah und in dem Seitengebäude verschwinden, in dem mein Vater das Amtszimmer hatte und in dem er sich den größten Theil des Tages aufhielt.

Eine erschreckende Ahnung kam über mich. Die Erlebnisse des unglücklichen Abends in der Pastorei traten vor meine Erinnerung. Ich wußte, daß mir Heinrich von Liebe gesprochen und daß ich ihm nichts geantwortet hatte. Er konnte das möglicherweise, sogar wahrscheinlichweise zu seinen Gunsten gedeutet haben und war jetzt vielleicht gar in dem Wahn, daß ich ihn liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tageschau.

Den Nothständen infolge der Hochwasserkatastrophen des vorigen Jahres, die das Abgeordnetenhaus dieser Tage so lebhaft beschäftigt, wird zur Zeit auch anderwärts eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Kaiser selbst nimmt an ihrer Befestigung das höchste Interesse. So wird jetzt offiziös mitgetheilt, daß im Laufe der nächsten Woche ein Kronrath abgehalten werden wird, der sich mit den Beschlüssen, welche in dieser Beziehung von Seiten der Staatsregierung zu fassen sind, beschäftigen soll.

Der Budgetkommission des Reichstages ist eine Berechnung des mathematischen Ergebnisses des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1897/98 zugegangen. Danach ist ein Ueberschuß für die Reichshauptkasse von nahezu 19 Millionen zu erwarten. Die Ueberschüsse an die Einzelstaaten übersteigen die Matrikularbeiträge um 13,3 Millionen nach Zurückbehaltung von 40 1/2 Millionen zur Schuldentilgung.

Von den fünf an der Mißhandlung des deutschen Lehrers Roth in Bahoca Südbrazilien beteiligten Personen waren, wie in der Petitionskommission des Reichstages am 4. Februar mitgetheilt wurde, drei bereits früher zur Haft gebracht. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, gelang es den Bemühungen der brasilianischen Behörden, auch die übrigen zwei Angeeschuldigten dingfest zu machen. Es stehe nunmehr zu hoffen, daß die Angelegenheit einen baldigen befriedigenden Abschluß finde.

Am Freitag hat in Bern ein Mann auf den französischen Vizekonsul Datriat zwei Revolvergeschosse abgegeben. Letzterer wurde jedoch nicht verwundet. Der Attentäter ist ein Franzose aus Brest und geisteskrank. Er giebt an, Anarchist zu sein.

In Krakau und in Prag wurde ein polnisch-czechisches Handelsyndikat gegründet, um Galizien, Mähren, Böhmen und Oesterreichisch-Schlesien von den deutschen Industriellen und Lieferanten unabhängig zu machen. Die erste Hauptversammlung findet am 26. März im Krakauer Rathhause statt.

In der Sonnabend-Sitzung der französischen Deputirtenkammer erklärten die Deputirten Beauregard und Castelin, über die Zwischenfälle in der Polasache interpelliren zu wollen. Kriegsminister Villot bemerkte, die Interpellation könne erst nach dem Prozeß Zola erörtert werden. Der Minister verwahrt sich zugleich gegen die Inimination, Beziehungen zu der Familie Dreyfus zu haben; er wiederholt, Dreyfus sei gerecht verurtheilt. Der Konseilpräsident Méline verlangt die Vertagung der Beratung bis nach dem Prozeße. Der Abg. Erneste Roche, welcher eine Entgegnung vorbringt, wird zur Ordnung gerufen. Die Vertagung bis nach dem Prozeße Zola wird mit 478 gegen 72 Stimmen beschlossen. — Die Erklärung des Kriegsministers Villot lautete wörtlich: „Dreyfus ist gerecht und regelrecht verurtheilt; er ist ein Verräther und ist schuldig. Wenn man angeführte wahnwörtliche Leidenenschaften zur Forderung der Revision des Prozeßes gelangen sollte, müßte man sich einen anderen Kriegsminister suchen.“ Die Erklärung wurde von der Kammer mit einer Beifallsstunde aufgenommen. — Der Arbeitsminister Turrel legte der Kammer den Gesetzentwurf betreffend den Bau einer Stadtbahn vor.

Aus Christiania, 12. Februar, wird gemeldet: Im heutigen Staatsrath demissionirte das Kabinett.

Vor dem See-Kriegsgericht in Athen hat eine Verhandlung begonnen, die geeignet ist, einen tiefen Blick in die Disziplinär-Verhältnisse der griechischen Flotte zu eröffnen, die des Heeres werden kaum besser sein. Es handelt sich um einen Schiffsführer, der schlankweg an den Marineminister telegraphirte, er möge den Geschwader-Kommandanten abberufen, weil dieser das Land vertrat! Der Minister hat darauf in der That auf die Anzeige hin den König gebeten, den Kommandanten abberufen, und der König hat nach einigem Zögern dieser Bitte stattgegeben. Der jetzige Marineminister erklärte, nach allem, was er während des Krieges gesehen, habe unter den Offizieren und den Mannschaften Disziplinlosigkeit geherrscht.

Die ägyptische Nationalversammlung ist in Kairo eröffnet worden. In der Ansprache, die der Khedive hielt, führte er aus, daß die Regierung den Mächten einen Plan zur weiteren Herabsetzung der Steuern vorgelegt habe, der, wie er hoffe, die Zustimmung der Mächte finden werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Februar 1898.

Der Ehrenpreis des Kaisers für Kavallerieoffiziere, ein silberner Pokal, ist

diesmal dem Lieutenant von Berken vom 15. Husarenregiment in Wandsbeck verliehen worden.

Die Kaiserin hat das Protektorat des Kirchenbauvereins in Halle übernommen und 25 000 Mk. für die zu bauende Pauluskirche in Aussicht gestellt.

Laut kaiserlicher Anordnung halten das 7. Armeekorps (Münster) und das 40. Armeekorps (Hannover) in diesem Jahre Kaisermanöver ab. Das 7. Armeekorps wird durch die 7. Division (Magdeburg), das 10. Armeekorps durch die 17. Division (Schwerin) verstärkt.

Zur Errichtung eines Denkmals für den Vater der Kaiserin, Herzog Friedrich VIII., bewilligten die städtischen Kollegien in Kiel 10 000 Mk.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs v. Rotenhan zum Gesandten in der Schweiz.

In Königsberg ist der General-Major z. D. v. Leslie im 79. Lebensjahre verschieden.

Die erste Liebesgabe für die deutschen Truppen in Kiaotschau wird dieser Tage durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulats in Shanghai abgesandt werden. Die Berliner Vorkierbrauerei hat von dem Staatssekretär Tzipis die Erlaubniß erhalten, zehn Hektoliter ihres Vorkieres zu spenden zu dürfen; die Direktion des Norddeutschen Lloyd hat die Beförderung des Bieres mittels ihres Dampfers „Prinz Heinrich“ übernommen.

Der Landrath des Kreises Stolp, von Buttkamer, hatte bekanntlich eine Verfügung an die Amtsvorsteher erlassen, welche die Vertheilung des „Bauernfreundes“ und des „Reichsblattes“ verbot. Auf eine Beschwerde beim Minister des Innern hin ist jetzt, wie mehrere Blätter melden, die Verfügung aufgehoben worden. Die Amtsvorsteher sind angewiesen worden, die Vertheilung der beiden Schriften nicht zu verhindern.

Der Ausschuß des Handelstages tritt am 18. d. Mts. in Berlin zusammen.

Das neue Reichs-Postmuseum in Berlin wird voraussichtlich Ende kommender Woche für den allgemeinen Verkehr geöffnet werden.

Der dritte für Rechnung der chinesischen Regierung erbaute Kreuzer ist heute auf der Vulkan-Werft zu Stettin glücklich vom Stapel gelaufen.

Der Gleiwitzer Kommunalkonflikt, welcher bereits Monate lang dauert, ist der „Oberöchl. Volksst.“ zufolge nunmehr beigelegt. Wie verlautet, wird Bürgermeister Miethe die Amtsgeschäfte in den nächsten Tagen wieder übernehmen. Hoffentlich vertritt er sich nunmehr mit dem Oberbürgermeister.

Mit der Denkstein-Angelegenheit für die Märzgefallenen im Friedrichshain hat sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in ihrer jüngsten Sitzung noch einmal beschäftigt. Die Versammlung begnügte sich damit, eine Protestresolution gegen das Verhalten des Magistrats anzunehmen. Von einem Beschwerde- oder Streitverfahren hat die Versammlung Abstand genommen, da ein solches selbstverständlich zu einem Erfolge nicht geführt haben würde. Damit ist nun die Denkmalperiode für die Märzgefallenen definitiv zu ihrem Ende gelangt.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preussischen Monarchie im Januar 1898: für 1000 Kgr. Weizen 179 (im Dezember 1897: 180) Mk., Roggen 137 (139) Mk., Gerste 145 (145) Mk., Hafer 141 (140) Mk., Kocherbsen 218 (218) Mk., Speisebohnen 266 (265) Mk., Linfen 414 (412) Mk., Kartoffeln 48 (47,1) Mk., Rindfleisch 41,7 (42,1) Mk., Sen 54,6 (54,3) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1044 (1050) Mk.; für 1 Kgr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 134 (136) Pf., vom Bauch 116 (115) Pf., Schweinefleisch 138 (139) Pf., Kalbfleisch 130 (131) Pf., Hammelfleisch 125 (125) Pf., inländischer geräucherter Speck 156 (157) Pf., Eßbutter 217 (227) Pf., inländisches Schweineschmalz 157 (158) Pf., Weizenmehl 33 (33) Pf., Roggenmehl 26 (26) Pf.; für 1 Schock Eier 407 (446) Pf.

Braunschweig, 12. Februar. Der Regent Prinz Albrecht begiebt sich, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, am 17. dieses Monats über Berlin nach München, wo die Ankunft am 18. ds. abends erfolgt. Se. königl. Hoheit wird im Schlosse Wohnung nehmen und am 19. ds. abends nach San Remo weiterreisen, wo die Gemahlin des Prinzen bereits vor wenigen Tagen eingetroffen ist.

Bremen, 12. Februar. Bei der heutigen Schaffer-Mahlzeit wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Die zur Feier der altherwürdigen Schaffermahlzeit des Hauses „Seefahrt“ versammelten Rheber und Schiffer Bremens begrüßen im Verein mit den Gästen aus allen Schiffahrtskreisen

Deutschlands den von Ew. Majestät auf den Ausban der deutschen Flotte gerichteten Plan mit freudiger Begeisterung.“

Ausland.

Wien, 12. Februar. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Nachmittag zum Besuch seiner erkrankten Mutter, der Prinzessin Clementine, hier eingetroffen. Auch andere Mitglieder der Familie sind am Krankenlager versammelt.

London, 11. Februar. Das Bowstreet-Polizeigericht fällt heute gegen den Russen Burbeck und gegen Clement Wirzbecki, welche unter der Anklage standen, zur Ermordung des Zaren Nikolaus durch Flugblätter aufgereizt zu haben, das Urtheil. Ersterer wurde zu 18, letzterer zu 2 Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

S. Culmsee, 13. Februar. (Verschiedenes.) Am 1. März d. Js. giebt Herr Registrator Nicol von hier einen Lehrkursus in der Koller'schen Kurzschrift, die als einfachste, deutlichste und kürzeste aller Stenographien gilt. Die Dauer des Kurses beträgt 16–20 Stunden, das Honorar inkl. Lehrmittel nur 2 Mk. — Wegen Bettelns wurde der 36 Mal vorbestrafte Gejelle Carl Schirmacher durch den Polizeiergeanten Binkowski in hiesiger Stadt verhaftet. — Die zum Andenken an den hochseligen Kaiser und König Wilhelm I. gestiftete Medaille ist 25 Mitgliedern des hiesigen Krieger-Vereins verliehen worden. — Der Hausbesitzer Anton Schymanski hat sein in der Zimmerstraße gelegenes Hausgrundstück für den Preis von 18 200 Mark an den Maurer Paul Schymanski verkauft.

(Culm, 13. Februar. (Verschiedenes.) In diesen Tagen fand eine gemeinsame Sitzung der kirchlichen Körperschaften statt, die die Verwandlung der hiesigen Hilfspredigerstelle in eine feste Predigerstelle zur Tagesordnung hatte und der auch Herr Konsistorialrath Krüger aus Danzig beiwohnte. Es wurde in dieser Sache einstweilen noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Auch berichte der Herr Konsistorialrath den oberen Theil der Stadtniederung, da man den Bau einer Betkapelle in der Nähe von Kollanten in Aussicht genommen hat. — Sicherem Vernehmen nach hat Herr Rittergutsbesitzer Raabe-Linowits seine beiden Güter Linowits und Bontkowo für 600 000 Mark an eine Berliner Bank verkauft. — Gestern veranstaltete Herr Fabrikbesitzer Peters, wie alljährlich, in der deutschen Reichshalle eine Festlichkeit für die in der Fabrik Angestellten und ihre Familien, die einen Beweis von dem guten Einvernehmen lieferte, das zwischen Herrn Peters und seinen Arbeitern herrscht.

Briesen, 12. Februar. (Jagdergebniß.) Auf der Domäne Sittno bei Briesen wurden bei der am 9. und 10. d. Mts. abgehaltenen Fasanenjagd am ersten Tage 73 und am zweiten Tage 41 Fasanehühner geschossen.

Stolp, 10. Februar. (Zwangweise in den Ruhestand versetzt worden) ist der hiesige Stadtbaurath Schulz. Der Magistrat hatte den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, in der die Wahl eines neuen Stadtbauraths verlangt und dessen Gehalt auf 5400 Mk. nebst 540 Mark Wohnungszuschuß bemessen wird. Nach längerer Debatte wurde jedoch der Antrag des Magistrats abgelehnt und ein Antrag der Finanzkommission angenommen, welcher die Anstellung eines Baumeisters, der keinen Sitz im Magistrat haben soll, verlangt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. Februar 1781, vor 117 Jahren, starb zu Braunschweig Gotthold Ephraim Lessing, einer der größten Dramatiker Deutschlands. Mit einem Verstande von durchdringender Schärfe hohe Genialität und Gemüthsstärke verbindend, übte er auf alle Zweige der Kunst und die wichtigsten Gebiete der Wissenschaft den belebendsten Einfluß aus und befreite die Litteratur von allem sie fesselnden Fremdartigen. Aus seinen zahlreichen Werken heben wir nur „Laokon“, „Nathan der Weise“, das Lustspiel „Minna von Barnhelm“ und das Trauerspiel „Emilie Galotti“ hervor.

Thorn, 14. Februar 1898.

(Konservativer Verein.) Der gesellige Herrenabend mit Wurstessen findet am nächsten Donnerstag im Schützenhause statt. Für die Theilnahme an Wurstessen werden Anmeldungen von Herrn Uhrmacher Lange und im Schützenhause entgegengenommen. Die Liste zur Einzeichnung muß wegen der nöthigen Vorbereitungen spätestens morgen Abend geschlossen werden. Nach den getroffenen Arrangements glauben wir versichern zu können daß der bevorstehende gesellige Herrenabend die Teilnehmer ebenso befriedigen wird wie dies bei dem ersten Wurstabend im vorigen Winter der Fall war.

(Personalien bei der Post.) Zum Ober-Postassistenten ist ernannt: der Post-Assistent Boigs in Culm, zum Ober-Telegraphen-Assistenten der Telegraphen-Assistent Nadeck in Thorn. Angestellt: der Postpraktikant Hakenbeck aus Halle als Postsekretär in Strassburg. Verlegt: die Postassistenten Garbey von Christburg nach Rosenburg, Maschke von Jablonowo nach Thorn, Radzinski von Elbing nach Marienwerder.

(Männer im Jahre 1898.) Ueber größere Truppenübungen im Jahre 1898 ist jetzt durch kaiserliche Ordre u. a. folgendes bestimmt worden: Kaisermanöver halten ab das durch die 7. Division verstärkte 7. Armeekorps und das durch die 17. Division verstärkte 10. Armeekorps. Beim 1. und 10. Armeekorps wird behufs Abhaltung besonderer Kavallerieübungen je eine Kavallerie-Division aufgestellt. Die beim 1. Armeekorps zu den besonderen Kavallerieübungen herangezogenen Stäbe und Truppenteile nehmen nach Beendigung derselben an den Manövern theil. Bei dem 17. Armeekorps finden die gewöhnlichen Herbstmanöver und außerdem Kavallerieübungen nach Maßgabe der Instruktion vom 23. Januar 1879 statt. Größere Bionierübungen werden bei Thorn abgehalten.

(Rekrutierung des Heeres.) Die Entlassung der Reservisten hat im Jahre 1898 spätestens am 30. September zu erfolgen. Die

am 3. Mai 1898 zum letzten Male zu halbjähriger aktiver Dienstzeit zur Einstellung gelangenden Trainsoldaten sind am 31. Oktober 1898, die Traingemeinen, sowie die Dekonomie-Handwerker am 30. September 1898 zu entlassen. Die Einstellung zum Dienst mit der Waffe hat nach näherer Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie möglichst bald nach dem 2. Oktober 1898, bei den Train-Bataillonen für das Uebergangsjahr am 1. November 1898 zu erfolgen. Die Rekruten für das Fußartillerie-Regiment Nr. 2, für die Interoffizierschulen, sowie die als Dekonomie-Handwerker auszuhebenden Rekruten sind am 1. Oktober 1898 einzustellen. Für die Rekruten aller übrigen Truppenteile hat das Kriegsministerium den näheren Zeitpunkt der im Laufe des Jahres 1898 stattfindenden Einstellung noch festzusetzen.

(Kammer-Stat.) Der Entwurf zum Haupt-Haushaltsplan der Kammerverwaltung pro 1898/99, welcher jetzt in der Kalkulatur zur Einricht. ausliegt, schließt nach den Vorschlägen des Magistrats in Einnahme und Ausgabe mit 843 200 Mark ab gegen 809 750 im Verwaltungsjahre 1897/98. Die Mehrausgaben werden namentlich durch die Steigerung der Kreislasten und durch die höheren Aufwendungen für Schulzwecke hervorgerufen. Als erstere sind 120 000 Mark statt bisher 90 000 Mark veranschlagt, während der Zuschuß zur Stadtschuldenkasse um 32 829 Mk. höher ist und dadurch die Summe von 173 848 Mark erreicht. Den Mehrausgaben, welche zusammen 75 188 Mark ausmachen, stehen einige Erparnisse gegenüber, wie bei den Zuschüssen fürs Kranken- und Siechenhaus. Am erheblichsten aber ist hierbei, daß infolge günstiger Gestaltung der Kanalisations-Verwaltung der Zuschuß an dieselbe für Abführung der Regen- und Schmutzwässer, welcher bisher 41 220 Mark betrug, um 22 200 Mark ermäßigt werden konnte. Bei den Einnahmen sind höhere Erträge aus der Forst, vom Marktstandsgeld und Ufergeld, von Polizeistrafen und Zinsen eingestellt. Dagegen sind die Ueberschüsse aus der Gasanstalt um 10 000 Mark und aus der Ziegelei um 1500 Mark geringer angenommen worden. Nach diesen Mindereinnahmen und den erwähnten Mehrausgaben ergibt sich an direkten Gemeindesteuern ein Bedarf von 455 190 Mark, d. h. 51 250 Mark mehr als im laufenden Jahre. Daneben sind in der Höhe des Vorjahres angelegt: 5000 Mark Gemeindesteuern von Militärpersonen, 7000 Mark Straßenreinigungskosten, 20 000 Mark Ertrag der Biersteuer, 3000 Mark der Luftbarkeits-, 3500 Mark der Hundesteuer und 1700 Mark Gebühren für Baukonjense. Insgesamt stellt sich hiernach das Steuerjoll auf 496 997 Mark gegen 445 747 Mark in diesem Jahre. Die Unterhaltungskosten der vier städtischen Chaujeen sind auf 34 000 Mark angelegt. Die Einnahmen aus der Chaujeegelberhebung betragen 25 443 Mark. Die Ausgaben für die Armenpflege beziffern sich auf 65 853 Mark. Davon sind 10 100 Mark Zuschüsse ans Krankenhaus, 8080 Mark ans Wilhelm-Auguststift (Siechenhaus) und 9910 Mark ans Kinderheim. Für Kultus und Unterricht, Wissenschaft und Gewerbe werden einschließlich des 173 848 Mark betragenden Zuschusses für die städtischen Schulen 196 577 Mark verlangt, zur Verzinsung der Stadtschulden 39 423 Mark und zu deren Tilgung 69 123 Mk. Für Wasser zu Feuerlöschzwecken sind 10 000 Mark, für solches zur Straßenreinigung 15 000 Mark, für Abfuhr des Reichtrats 9240 Mark, für Abgaben und Lasten vom Grundbesitz 3003 Mark angelegt. Die Gehälter der Beamten des Magistrats und der Polizei-Verwaltung betragen 120 887 Mark und die sächlichen Ausgaben der Verwaltung 15 104 Mark. Zu außerordentlichen Bauten sind 15 000 Mark eingestellt. Bei den Einnahmen ist ein Bestand von 10 000 Mark angenommen. Aus der Forst sollen 38 300 Mark, der Gasanstalt 50 000 Mark Reingewinn resp. Ueberschuß erzielt werden. In Zinsen gehen 84 795 Mark, als Marktstandsgeld 8225 Mk., als Ufergeld 6510 Mark und an sonstigen Miethen und Pachterträgen 57 409 Mark ein.

(Lehrerbefoldung.) Die Regierung zu Marienwerder hat die Gehaltsfestsetzung in jenen ländlichen Orten, die über die Beschlüsse der Provinzialkonferenz hinausgegangen waren, nicht bekräftigt, sondern die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an die Amtsvorsteher zurückgewiesen. Es soll der Gemeinde vorgehalten werden, daß sie die Beträge, welche über die Festsetzung der Provinzialkonferenz hinausgehen, aus eigenen Mitteln zahlen müssen.

(Der Kriegserbein) hielt am gestrigen Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr die Monats-Versammlung im Vereinslokale bei Nicolai ab. Der Vorsitzende, Hauptmann a. D. Maercker eröffnete die Versammlung mit dem üblichen Kaiserhoch und giebt den Kameraden Kenntniß von dem Ableben der Mitglieder Miesler, Bromberger und Droese, deren Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt wird. — Sodann wird dem vorjährigen Schriftführer das Wort zur Verlesung des Jahresberichts ertheilt. — Als weiterer Punkt steht auf der Tagesordnung der Bericht der Rechnungsprüfungscommission und Entlastung des Kassensührers. Die Versammlung nimmt von diesem Bericht Kenntniß und ertheilt dem Kassensführer auf Vorschlag der Rechnungsprüfer die Entlastung. Ferner ist ein stellvertretender Kassensführer zu wählen; der Vorstand schlägt dazu den Kameraden Zindel vor; da sich in der Versammlung kein Widerspruch erhebt, so ist derselbe gewählt; er nimmt die Wahl an. Ein Antrag auf Erhöhung der Vergütung für die Schützen bei Begräbnissen wird für die März-Versammlung zurückgestellt. Nachdem noch einige minder wichtige Angelegenheiten beraten worden, schließt der Vorsitzende gegen 1 Uhr die Versammlung. Die nächste Versammlung findet am 12. März statt.

(Thierchützverein.) Das provisorische Komitee zur Gründung eines Thierchützvereins für Thorn und Umgegend wird, nachdem die Vorarbeiten beendet sind, in nächster Zeit eine Versammlung zur endgiltigen Bildung des Vereins einberufen.

(Neuständischer Kirchenchor.) Am Sonnabend Abend veranstaltete der neuständische Kirchenchor im großen Schützenhause sein Wintervergnügen. Der Chor sang unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor Plegier vier Gesänge. Dieselben zeichneten sich durch reine Intonation, Klangschönheit und korrekten und deutlichen Aussprache aus. Als besonders gelungen haben wir hervor: „Sonntags am Rhein“ von Balme und

die sehr ansprechende Komposition „Barcarole“ von Engel. Weiter kamen zur Aufführung zwei Frauentertette, welche von drei Mitgliedern des neufrühdigen Kirchenchors ganz vorzüglich zu Gehör gebracht wurden. Auch die weiteren Darbietungen: zwei Männer-Quartette, eine komische Gesangs-Quadrille und das Theaterstückchen „Besorg und aufgehoben“ erfreuten die Zuhörerlichkeit und fanden ungetheilten Beifall und Anerkennung. Den Schluß des Festes bildete ein gemütliches Tänzen, welches sämtliche Festtheilnehmer bis zur vorgerückten Morgenstunde zusammenhielt. Den Mitgliedern des Chors, sowie ihrem tüchtigen Dirigenten Herrn Kantor Bieger sei zum weiteren Gedeihen und Emporblühen des bis jetzt Errungenen auf dem Gebiete des Chorgesanges ein herzliches „Glück auf“ zugerufen.

(Militär-Vergnügungen.) Am Sonnabend Abend veranstaltete der Unteroffizier-Verein des 1. Bataillons Infanterie-Regiments von der Marwitz im Wiener Cafe sein diesjähriges Winter-Vergnügen, bestehend aus theatralischen Aufführungen, Vorträgen und Tanz. Am demselben Tage hielten die Unteroffiziere des Pionier-Bataillons Nr. 2 ihr zweites Winter-Vergnügen im Saale des Viktoria-Gartens ab, welches aus Concert, Theater, Vorträgen und Tanz bestand.

(Künstlerkonzert.) Am nächsten Mittwoch werden der Pianist Johann Strahlewski und der Cellist Carl von Starobinski hier im Artushofe ein Konzert geben.

(Zur Witterung.) Der Frost hält an und der Schnee hat sich in den letzten Tagen vermehrt. — Halb's Wettervorhersage für 14.—24. Februar: Es wird kälter, allenthalben beginnt Schnee zu fallen, worauf die Temperatur bedeutend unter das Mittel zurückgeht. Die Schneefälle hören dann auf. Es wird sehr trocken. Selbst der kritische Termin vom 20. Februar (1. Ordnung) dürfte spurlos vorübergehen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

(Gefunden) eine Brechtange in der Culmerstr., ein Schlüssel in der Breitenstr., ein 2-spänniger Kastenwagen in der Thurmstr. Näheres im Polizeibericht. Zugelassen eine kleine gelbweiße Sündin Brombergerstraße 98, 2 Treppen, und ein kleiner schwarzer Hund Neue Culmer Vorstadt 75, parterre.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand beträgt heute 1,90 Mtr.

Podgorz, 11. Februar. (Gewerbliche Fortbildungsschule.) In der gestrigen Sitzung des Kuratoriums wurde der Etat für 1898/99 geprüft und in Ein- und Ausgabe auf 622,25 M. festgestellt. Der abgeänderte Stundenplan wurde genehmigt. Die Abänderung ist deshalb erfolgt, weil Sonntag von 2—3 Uhr nachm. Kindergottesdienst in der evangelischen Gemeinde gehalten wird und der Leiter der Fortbildungsschule als Organist dabei thätig sein muß. Herr Schöffler stellte den Antrag, das Ortsstatut der hiesigen Fortbildungsschule in der Zeitung öffentlich bekannt zu machen und den Handwerksmeistern in Erinnerung zu bringen. Das Kuratorium schloß sich diesem Antrage an, und wird daher das Statut publiziert werden.

Podgorz, 14. Februar. (Verschiedenes.) Ihr zweites Wintervergnügen veranstaltete am Sonnabend Abend die hiesige Liedertafel im Saale des Herrn Trentel. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments konzertierte in gewohnter exakter Weise. Die Sänger brachten ihre Gesänge vorzüglich zu Gehör und ertönten vielen Beifall. Auch die Theateraufführung zc. wurden mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Nach Beendigung des sehr umfangreichen Unterhaltungs-Programms begann ein Tänzen, welches durch eine Blumenpolonaise eröffnet wurde und die Festtheilnehmer in heiterer Stimmung beifammenhielt. Das zweite Wintervergnügen der Liedertafel kann als ein sehr gelungenes bezeichnet werden. Nach Begleichung sämtlicher Untkosten fließt der Kaffe noch ein Ueberschuß von etwa 20 Mark zu. — Am Mittwoch den 16. d. M. findet die Untersuchung der Augen der Schulkinder in Rudak, Stewfen und Czernewitz durch den Kreisphysikus Sanitätsrath Herrn Dr. Wodtke aus Thorn statt. In der hiesigen katholischen Schule wurden zwei schwer erkrankte Schulkinder vorgefunden, welche dem Thorne Diakonissenkrankenhaus zur Behandlung überwiesen werden müssen. — Die Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung, welche am 10. d. M. ausfiel, ist nun auf Mittwoch den 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Magistrats-Sitzungszimmer anberaumt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Felix Weingartner, Kapellmeister der königlichen Oper zu Berlin, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. An Stelle Weingartners ist, nach dem „Lokal-Anzeiger“ Kapellmeister Anton Seidl, der zur Zeit in Amerika thätig ist, in Aussicht genommen.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 17. d. Mts. mittags 12 Uhr werde ich bei dem Bäckermeister **Schmatola** in **Moder**, Mauerstraße 12, 2 Brotwagen, 1 Arbeitspferd, 1 Paar Sichelhirre, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 Kleiderständer, 1 Vertikow, 2 eis. Bettgestelle, 70 Brotzschüsseln, Repositorium, mehr. Str. Mehl, 1 Schwein u. a. m. öffentl. zwangsweise versteigern. Thorn den 14. Februar 1898. **Heise**, Gerichtsvollzieher.

Meyers Lexikon, neueste Auflage, sowie sämtliche Bücher liefert unter koutaltesten Bedingungen **Herm. Linko**, Berlin SW., Margrafenstraße 6. Kataloge gratis und franco.

Der Verkauf

des Nachlasses der Frau Rentmeister **B. Jastrow** findet am **Dienstag und Freitag** von 9—12 Uhr vorm. freihändig in der Wohnung **Culmerstraße 28, II.** statt.

Carl Tiede, Danzig, empfiehlt billigt unt. Garantie: **Ohlendorff's Fleischfüttermehl** mit 90—92% Protein u. Fett. **Phosphorsaur. Fütterkalk**, arsenfrei, m. 40% Phosphorsäure. **Düngemittel aller Art.** Ferner harz- u. säurefrei: **Maschinenöle. Schmierfette.**

Freundl. Pt.-Wohnung, 2 Zim., helle Küche u. Zubeh., sowie 1 einz. Zimmer an eine Person sof. o. v. 1. April z. verm. **Bäderstraße 3.**

Mannigfaltiges.

(Unfittliche Gratulationskarten.) Hunderttausend Stück zusammenlegbare Neujahrs- und Gratulationskarten wurden am Freitag durch Erkenntnis des Berliner Landgerichts I. für unfittlich erklärt und deshalb deren Beschlagnahme und Vernichtung, sowie die der sämtlichen Herstellungskosten und Platten verfügt. Eines der jungen Mädchen aus der Fabrik, wo die Karten hergestellt wurden, hatte sich in ihrem Sittlichkeitsgefühl verletzt gefunden und Anzeige erstattet. — Bravo!

(Zur Mechanik des Radfahrens.) In der Zeitung des deutschen Radfahrer-Bundes lesen wir: „Kein Radler kann in ganz gerader Linie vorwärtsfahren, wenn er nur stets ein paar Fuß vor seine Maschine blickt. Diese seltsame und hochinteressante Thatsache wurde kürzlich auf einer großen Ebene in der Nähe Londons bewiesen, um eine deshalb gemachte sehr hohe Geldwette auszutragen. Schon nach sehr kurzer Zeit fingen die Radler an, nach rechts oder links einen Kreis zu beschreiben, und sie würden nach fortgesetztem Fahren unfehlbar wieder an ihren Start zurückgekommen sein. Die Gelehrten suchen dies durch verschiedene Theorien zu erklären; die einen sagen, daß die rechte Seite des Gehirns die Bewegungen regiere, die anderen, daß die linke mehr Blutzufuß erhalte, als die rechte. Danach lehne jeder Radler unbewußt nach der einen oder der anderen Seite.“

(Für das diesjährige große Turnfest), welches Ende Juli in Hamburg stattfindet, werden in den Berliner Turnvereinen, die sich an dem Feste in ganz hervorragender Weise zu betheiligen gedenken, schon jetzt die Vorbereitungen getroffen. Die Mustergruppen sind bereits zusammengestellt und halten regelmäßig ihre Uebungen ab. Und auch die Wettturner, die in Hamburg um den Preis ringen werden, darunter die bekannten Sieger von Rom, Athen und vom Breslauer Turnfeste, sind fleißig bei der Arbeit. In Hamburg selbst hat der dortige Turnfahrten-Ausschuß jetzt die Vorbereitungen für die offiziellen Turn- und Seefahrten beendet, deren nicht weniger als 9 festgesetzt worden sind, damit den deutschen Turnern ausreichende Gelegenheit geboten werde, das nordwestdeutsche Schiffsfahrtswesen, ganz besonders aber den Elbstrom mit seinem riesigen Verkehr, den südöstlichen Theil der Nordsee und Helgoland kennen zu lernen. Zu diesem Zwecke wird geplant: eine Fahrt nach Rughaven mit einem Auswanderer-Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, ein Besuch Helgolands mit den Dampfern der Nordsee-Linie und eine Seefahrt auf einem der bekannten Schnell-dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Ein weiterer Glanzpunkt der Ausflüge wird Kiel mit seinem Kriegshafen sein. Eine andere Fahrt nach Kiel führt über Lübeck. An den Besuch Lübecks schließt sich eine Dittseefahrt und eine Wanderung durch das östliche Holstein an. Die beiden Schwesterstädte Mölln und Rabeburg, sowie der Sachsenwald mit Friedrichsruh werden das Ziel von Tagesfahrten sein. Schließlich wird noch eine Wanderung in die Lüneburger Heide geplant. (Sarah Bernhardt) ist an einem Frauenleiden schwer erkrankt. Sie hat sich in eine Pariser Klinik begeben, um sich einer größeren Operation zu unterziehen.

(Pfarrer Kneipp's Hinterlassenschaft.) Aus einem Nekrolog, den der eben erschienene Schematismus der Diözese Augsburg pro 1898 dem verstorbenen Prälaten Kneipp widmet, geht hervor, daß der Geschiedene aus den Erträgen seiner Bücher, des Malzcaffees zc. im ganzen 850 000 Mk. für gute Zwecke, darunter gegen 800 000 Mk. zur Gründung des Sebastianums, des Kinderasyls und des Kneippianums in Würzshofen verwendete und 50 000 Mk. aus freier Hand verschenkte.

(Ein Gendarm als Dieb!) Vom Landgerichte in München wurde der Stadtgendarmerie wegen Diebstahls zu einhalb Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte in zwei Fällen auf seinen Patrouillengängen je ein Fahrrad aus dem Vorlage einer Wirtschaft gestohlen und dann im Leibhaus versteckt. Seine wegen Hehlerei mitangeklagte Geliebte, die zwei Kinder von ihm hat, wurde freigesprochen. Ein Gendarm, der auf seinen Dienstgängen stiehlt, ist eine einzig dastehende Abnormität.

(Wie man sich am Wiener Hofe amüßigt.) Die meisten Mitglieder des Hauses Habsburg zeichnen sich durch allerlei Talente aus, und tüchtige Schriftsteller und Maler und Musiker sind unter den Erzherzogen und Erzherzoginnen. Erzherzog Friedrich veranstaltete einen „Dilettantenabend“, dem der Kaiser, mehrere Erzherzoge, Kronprinzessin Stephanie und die anderen Erzherzoginnen bewohnten. Da wurden zuerst Produktionen des Siotpikon vorgeführt, mit dem Erzherzogin Isabella 50 photographische Aufnahmen gemacht hatte, und dann ein Gedicht von Erzherzogin Marie Valerie: „Der junge Rhein“ vortragen. Erzherzog Karl Ferdinand spielte Violine, zwei Erzherzoge errangen durch einen scherzhaften Dialog Anerkennung, und die jüngeren Erzherzoginnen gaben feierliche Lieder zum Besten.

Eingekandt.

In hiesigem Blatte habe ich gelesen, daß die elektrische Bahn in Thorn auch über die Eisenbahnbrücke bis zum Hauptbahnhofe geführt werden soll. Ich halte den Betrieb der elektrischen Bahn auf der Brücke für eine große Schädigung der Landwirtschaft auf dem linken Weichselufer bei Thorn und auch für eine bedeutende Schädigung des allgemeinen Verkehrs.

Die Fahrbahn auf der Brücke ist gerade so breit, daß zwei sich begegnende Fuhrwerke aneinander vorbeifahren können. An einem breit geladenen Stroh- oder Rollwagen wird meistens die Ladung schon stark gestreift. An mit Langholz beladenen Wagen ist beim Vorbeifahren schon große Vorsicht erforderlich, wenn der Hinterrad dem Vorderwagen nicht genau folgt. Ferner ist es schon heute gefährlich, mit Pferden, denen Bahn und Brücke fremd sind, letztere zu passieren, sobald der Eisenbahnzug naht. Wie wird es aber, wenn erst das Geleise der elektrischen Bahn gelegt ist? Es kann ja behauptet werden, daß das Geleise in den Bohlenbelag so vertieft gelegt wird, daß es für den Fuhrwerksverkehr nicht hinderlich ist. Das klingt sehr gut und einleuchtend, jedoch ist es in der Praxis damit etwas anders. Der Bohlenbelag nutzt sich ungleich ab und wird nicht an jeder Stelle sofort erneuert werden, in Folge dessen tritt das Geleise etwas hervor; muß nun ein Fuhrwerk an solcher Stelle ausweichen, was doch häufig erforderlich ist, oder scheuen die Pferde und weichen von selber aus, so gleitet der eine Theil des Wagens längs der Schiene, während der andere Theil darüber hinwegfährt; natürlich werden dadurch die Wagen ruiniert, in den Straßen Thorns kann man solchen Vorgang recht häufig, besonders bei stärkerem Frost beobachten. — Wenn jetzt vor dem Eisenbahnzuge scheuende Pferde durchgehen und der Gespannführer sieht, daß vor ihm sich wenige Fuhrwerke befinden, so kann er das Gespann unbefragt eine Strecke laufen lassen, aufmerksame Führer vor ihm lassen ihn vorbeigehen, aber der elektrische Wagen kann nicht ausweichen und der Zusammenstoß ist unvermeidlich, denn das sich scheuende Pferd ist ausweichend ohne Bewußtsein und geht geradeaus auf jeden Gegenstand zu. An und für sich scheuen Pferde auch vor den elektrischen Wagen, wie man das öfters an anderen Orten beobachten kann, um wie viel mehr ist das bei der sehr beengten Fahrbahn der Brücke zu erwarten. Jedenfalls ist voranzuziehen, daß sich ernste Unfälle häufiger wie jetzt ereignen werden und Verluste von Menschenleben und Gesundheit zu beklagen sein werden. — Ein jedes zweispännige Fuhrwerk hat für das Passiren der Brücke 30 Pf. zu entrichten (der Staat hat hiervon eine Einnahme von ca. 18 000 Mark). Dafür könnte doch der Besitzer des Gespannes eine möglichst ungehinderte und ungefährdete Passage beanpruchen.

Wenn in Zukunft ein Fuhrwerk mit einem Wagen der elektrischen Bahn zusammenstößt, ja denselben nur leicht streift, so kann schon der Gespannführer wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt und verurtheilt werden und soweit mir bekannt, kann in einem solchen Falle nur auf Gefängnisstrafe, darf niemals auf Geldstrafe erkannt werden. Außerdem ist anzunehmen, daß der Betrieb bis zum Hauptbahnhofe

garnicht notwendig und für die Rentabilität der elektrischen Bahn ohne Bedeutung sein dürfte, da das Publikum fast zu allen Zügen auf dem Stadtbahnhofe Fahrkarte lösen und Gepäck expedieren kann, demgemäß auch nicht bis zum Hauptbahnhofe fahren braucht. Außerdem besteht den größten Theil des Jahres hindurch der Trajekt über die Weichsel per Dampfer, und wird derselbe auch weiter benutzt werden.

Nur einen Fall giebt es, welcher den Betrieb der elektrischen Bahn auf der Eisenbahnbrücke rechtfertigen läßt, nämlich, daß der Fuhrwerksverkehr auf derselben möglichst erschwert und gehemmt werden soll, das wird wohl damit erreicht.

(Mit dem Schluß geht der Einsender in seinen Ausführungen doch zu weit. D. Red.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. Eine von verschiedenen Studenten beim Direktorium der akademischen Lesehalle beantragte Sympathiekundgebung für Zola (!!) wurde vom Direktorium mit 3 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Brünn, 13. Februar. Der ehemalige Minister des Außern Graf Kalnohy ist gestorben.

Paris, 12. Februar. Ein Böbelhaufen überfiel nach dem Schluß des Prozesses Zola auf dem Quai d'Orfèvres einen Wagen, in welchem man die Gattin Zola's vermutete. Die Exzedenten rüttelten an dem Wagen und versuchten die Pferde auszuspannen. Die Polizei schritt ein und befreite die Dame. Es war — die Frau des Polizeipräsidenten. — Der Kriegsminister strengte gegen den Advokaten Courot die Klage an, da er am Freitag am Schluß der Verhandlung im Zola-Prozesse die Armee beleidigt habe.

Petersburg, 12. Februar. Auf der Station Njassk bei Kajan stießen 2 Züge aufeinander. 2 Waggons sind zertrümmert. 6 Personen wurden getödtet, über 30 verletzt.

Newyork, 12. Februar. Ein Telegramm aus Panama an den „Herald“ meldet, daß der Mörder des Präsidenten Barrios gleich nach dem Morde von der Palastwache erschossen worden sei.

Verantwortlich für die Redaktion: Geogr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14. Febr. 12. Febr.

Tend.	Fondsbrö: fest.	216—60	216—65
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	216—15	
Warschau 8 Tage.	169—95	170—05	
Oesterreichische Banknoten	98—10	98—10	
Preussische Konjols 3 %	104—	103—90	
Preussische Konjols 3 1/2 %	103—90	103—90	
Deutsche Reichsanleihe 3 %	97—50	97—40	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104—	103—90	
Westpr. Pfandbr. 3 % neu. U.	—	93—10	
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	100—60	100—60	
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	100—60	100—50	
	4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	100—70	—	
Türk. 1 % Anleihe C.	26—60	26—60	
Italienische Rente 4 %	94—50	94—25	
Rumän. Rente v. 1894/4.	94—40	94—25	
Diston. Kommandit-Antheile	202—50	202—50	
Harpener Bergw.-Aktien	175—	177—30	
Thorne Stadtanleihe 3 1/2 %	100—20	100—20	
Weizen: Loko in Newyork Dttb.	—	104—	
Spiritus:	42—	42—50	
70er Loko	—	—	
Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.	—	—	
Londoner Diskont 2 1/2 pCt.	—	—	

Standesamt Podgorz.

Vom 5. bis einschließlich 11. Februar 1898 sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Sergeant Michael Wagner Rudak, E. 2. Arbeiter Robert Witt, E. 3. Arbeiter Ernst Kluge-Rudak, E. 4. Arbeiter Karl Zahnke-Rudak, E. 5. Bahnwärter Adolf Richter, E. 6. unehel. E. 7. unehel. E. 8. Arbeiter Andreas Kurowski, E.
- b. als gestorben:
1. Emma Boldt-Rudak, 3 J. 3 M. 3 T. 2. Marie Richter, 48 J. 3 M. 19 T. 3. August Hagenau-Biaske, 7 J. 11 M. 2 T.
- c. als ehelich verbunden:
- Maurer Johann Rudolf Unger-Danzig und Auguste Henriette Cabrowski.

Wir suchen für unsere erstklassigen Fabrikate in **wollenen Schlaf- u. Pferddecken** per sofort einen **tüchtigen, gut eingeführten Vertreter** für Thorn und Umgegend. Es wird nur auf eine Kraft ersten Ranges mit vorzüglichen Referenzen reflektirt. **König & Siegel, Flanell- u. Deckenfabrik, Börsch (Thüringen).**

Bedeutenden Nebenverdienst können unbescholtene Personen jedes Standes, welche über einen großen Bekanntenkreis verfügen oder geschäftlich Privatlandschaft besuchen, sich spielend leicht durch Uebernahme der Vertretung eines großen Fabrikates schafftes erwerben. Off. unter K. W. 845 an **Rudolf Mosse, Köln**, erbeten.

Gärtnerei-Verpachtung. Die der Leibschier Mühle gehörige **Handelsgärtnerei** mit Wohnung und Zubehör ist unter günstigen Bedingungen vom 1. April cr. ab zu verpachten. (Bisherige Pacht Mark 500 p. a.) Auskunft ertheilen **Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.**

Junge Damen zum Erlernen des Buchfaches können bei **D. Henoch, Anb. Sophie Aronsohn.**

Eine geübte **Buzmacherin** für mittleren und feineren Fuß, aber nur solche, kann sich melden bei **Rob. Laszynski, Moder, Thornestr. 23.**

Geübte Tailenarbeiterinnen können sich sofort melden **Jacobstraße 15, part. Ein möbl. Zimmer** 6. 3. v. A. W. Burschengel, Schloßstr. 4.

„Eichenkranz“, Mocker. Am Sonnabend den 19. Februar cr.: **Großer Maskenball.** Entree: maskirte Herren 1. Mk., Damen frei, Zuschauer 25 Pf.

Maskengarderoben sind vorher bei **Ww. Holzmann, Gerechestr.,** und am Ballabend von 6 Uhr abends ab im Balllokal zu haben. Es ladet freundlichst ein **Otto Bliesener.**

Herrschastliche Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst allem Zubehör (Pferdeställe, Burschenstuben), vom 1. April d. Js. zu vermieten. **Wilhelmstadt. Edele Friedrich- und Albrechtstr. Ulmer & Kaun.**

Eine kl. Familienwohnung, sowie eine Wohnung vom 1. April zu vermieten **Heiligegeiststr. 13.**

Generalversammlung Mittwoch den 23. Februar abends 8 Uhr bei **Nicolai.**

- Tagesordnung:
1. Rechnungslegung pro IV. Quartal 1897.
 2. Rechnungslegung für das Jahr 1897.
 3. Beschlußfassung über die Gewinn-Vertheilung.
 4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren.
 5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
 6. Wahl von drei Ausschussmitgliedern.
- Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H. Kittler, Herm. F. Schwartz, Gustav Fehlar.**

Altstadt, Markt 28, IV. St., hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche zc. an ant. ruh. Leute p. 1. 4. cr. z. verm. Preis 300 Mk. **J. Biesenthal.** Eine kleine Wohnung an ruhige Miether z. v. Strobandstraße 11.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hoch erfreut an
H. Wilke, Kapellmeister, und Frau.

Die glückliche Geburt einer **kräftigen Tochter** zeigen hoch erfreut an
Lewandowski und Frau.

Sonnabend Abend 11 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine innigstgeliebte Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Schönberg geb. Bartke
im Alter von 33 Jahren.
Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Thorn den 14. Februar 1898.
Die Beerdigung findet Dienstag den 15. d. M. nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kondulstraße 42, aus statt.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwester, der **Frau Johanne Janusch** sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor **Hänel** für die trefflichen Worte am Grabe innigen Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Mittwoch, 16. Februar 1898
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung

- den Haushaltsplan der Testament- und Almosenhaltung für 1. April 1898/1901,
 - desgl. der Uferverwaltung für 1. April 1898/99,
 - desgl. des Krankenhauses für 1. April 1898/99,
 - desgl. der Verwaltung des Artusstifts für 1. April 1898/99,
 - desgl. der Gasanstalt für 1. April 1898/99,
 - desgl. des Wilhelm-Augusta-Stifts (Stechenhaus) für 1. April 1898/99,
 - desgl. des Schlachthaus für 1. April 1898/99,
 - die Erhöhung der Stellenzulage für den Rektor der Bürgermädchenschule,
 - die Festsetzung des Dienstalters der Lehrerin Klüßner,
 - die Abänderung des § 8 des Einquartierungs-Regulativs vom 26. Februar 1896,
 - den Haushaltsplan der Ziegelei für 1. April 1898/99,
 - desgl. des St. Jakob-Hospitals für 1. April 1898/1901,
 - desgl. des Bürger-Hospitals für 1. April 1898/1901,
 - desgl. des Katharinen-(Elden-) Hospitals für 1. April 1898/1901,
 - desgl. des St. Georgen-Hospitals für 1. April 1898/1901,
 - desgl. der Stadtschulenkasse für 1. April 1898/99,
 - desgl. der Wasserleitung und Kanalisation für 1. April 1898/99,
 - Grüß der hiesigen Gemeindebeamten, auch ihnen, wie den Lehrern an den gehobenen Schulen, Wohnungsgeldzuschuß zu gewähren,
 - die Nachbewilligung von 1400 Mk. zu Tit. I pos. 3 des Ziegeleietats,
 - die Gewährung einer Beihilfe an den Hilfsverein deutscher Reichsangehöriger in Prag,
 - die Lieferung der Lehr- und Lernmittel für die städt. Schulen.
- Thorn den 12. Februar 1898.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Bekanntmachung.
Die im Jahre 1898 auf dem Schießplatz Thorn wiederzufindenden Sprengstoffe aus Fabrikation Munition, bestehend in ungefähr:
600 000 Kgr. Gußeisen,
2500 " Schmiedeeisen,
14 000 " Stahleisen,
20 000 " Blei,
2500 " Zink,
4 000 " Messing und
4500 " Kupfer
sollen verkauft werden.
Dazu ist ein Termin auf den **3. März cr. vorm. 11 Uhr** im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung - Schießplatz Thorn, gegenüber dem Hotel Kaiserhof - angesetzt.
Die allgemeinen und speziellen Lieferungs-Bedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 0,75 Mk. von der Schießplatz-Verwaltung bezogen werden.
Schießplatz-Verwaltung Thorn.

Eine Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten bei
Minna Mack Nachf.

Wasserleitung!!!
Wiederum hat sich in den letzten Tagen ein außerordentlich starker Wasserverbrauch gezeigt. Da das gesamte Rohrnetz vollständig in Ordnung ist, so kann dieser hohe Verbrauch nur eine Folge von **Hoherbrüchen und undichten Leitungen** in den Häusern selbst sein.
Die Herren Hausbesitzer ersuchen wir, die Hausleitungen bei geschlossenen Zapfhähnen auf Wasserdurchfluß zu untersuchen, sowie etwaige Rohrbrüche sofort bei der unterzeichneten Verwaltung anzuzeigen.
Thorn den 14. Februar 1898.
Der Magistrat.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Kirchgrund.
Am 18. Februar 1898 soll im **Boutling'schen Gasthause** in **Gr. Neudorf** folgendes Kiefernholz:
Belauß Eldendorf, Jagden 70, (Schlag): ca. 900 Stück Bauholz 2 1/2 Klasse, 200 Nm. Kloben, 400 Nm. Reiser 3. Klasse, Totalität, Jagden 62, 63, 65, 67, 35: 39 Nm. Knüppel 2. Klasse, 108 Nm. Reiser 2 1/3 Klasse; Belauß Kirchgrund, Totalität, Jagden 114, 131, 33, 150/52, 155/56: 91 Stück Bauholz 2 1/2 Klasse, 2 Bohlstämme, 16 Stangen 1. Klasse, 18 Nm. Schichtmutholz 2. Klasse; Belauß Neudorf, Jagden 1 (Schlag): 43 Stück Birken-Kuhholz 4. 5. Klasse, 473 Kiefern-Bauholz 3 1/2 Klasse, 21 Bohlstämme, 10 Nm. Birken-Kloben, 2 Nm. Birken-Knüppel 2. Klasse, 3 Nm. Erlen-Kloben, 4 Nm. Erlen-Knüppel 2. Klasse, 1 Nm. Aspen-Kloben, 88 Nm. Kiefern-Kloben, 78 Nm. Stübben 1. Klasse, 154 Nm. Reiser 3. Klasse, Jagden 139 (Durchforstung): 156 Stück Bauholz 4. 5. Klasse, 200 Bohlstämme, 42 Stangen 1. Klasse, 33 Nm. Kloben, 4 Nm. Reiser 1. Klasse; Belauß Brühlendorf, Jagden 197 (Durchforstung): 126 Stück Bauholz 4. 5. Klasse, 231 Bohlstämme, 312 Stangen 1. Klasse, 225 Stangen 2. Klasse, 185 Stangen 3. Klasse, 40 Nm. Kloben, 51 Nm. Knüppel 2. Klasse, 74 Nm. Reiser 2 1/3 Klasse
öffentlich meistbietend zum Verkauf angeboten werden. Der Brennholz-Termin beginnt um 10 Uhr vormittags, der Bauholz-Termin um ca. 1 Uhr nachmittags.

Holzverkauf.
Freitag den 18. Februar cr. vormittags 10 Uhr
sollen in **Meyer's Restauration** zu **Podgorz** vom Artillerie-Schießplatz bei Thorn etwa 1600 Reihghäusen und 100 Nm. Kletterholz meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Näherort den 9. Februar 1898.
Herzogliche Revierverwaltung. Clauder.

Oberschles. Kohlen
(auch frachtfrei) offerirt
S. Wechselmann,
Kohlen- und Kalk-Export
in Rybnitz, Oberschlesien.
(Kaufe Detailgeschäft. Suche Vertreter.)
Zwei Knaben finden noch
gute Pension.
Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Neubau eines Geschäftsgebäudes für das Königl. Amtsgericht zu Thorn.

Es sollen in öffentlicher Ausschreibung getrennt vergeben werden:

- die Maurerarbeiten oberhalb des Sockels,
 - die Zimmer- und Starkerarbeiten einschließlich Materiallieferung, rund 176 Kubm. Bauholz, 1490 Qdm. Fußboden, 925 Qdm. Deckenschalung bezw. Staaung;
 - die Schmiede- und Eisenarbeiten einschl. Materiallieferung, rund 15000 Kgr. schmiedeeiserne Träger und Unterlagsplatten, die Fenstervergitterungen, Treppengeländer, Schornsteinreinigungsthüren, sowie 4000 Kgr. Anker, Schienen und Bolzen;
 - die Dachdeckerarbeiten einschließlich Materiallieferung, rund 1300 Qdm. Kronendach;
 - die Klempnerarbeiten einschl. Materiallieferung, rund 105 Qdm. Hauptgeimsabdeckungen, 140 Mtr. Rasterinne, 126 Mtr. Abfallrohre, sowie die Schornstein- und Dachlufen-Einfassungen.
- Der Termin zur Eröffnung der Angebote wird im Baubureau des mitunterzeichneten Regierungs-Baumeisters, Grabenstraße,
Sonnabend den 5. März 1898
vormittags 10 Uhr
für Los 1 und 2 und
vormittags 11 Uhr
für Los 3 bis 5 abgehalten.
Die Zeichnungen, Massenberechnungen, Verbindungsanschlätze und Bedingungen liegen ebenfalls zur Einsichtnahme bereit.
Bedingungsanschlätze und besondere Bedingungen werden gegen Erstattung von 4 Mark für Los 1, von 3 Mark für Los 2, von je 2 Mark für Los 3 und 5 und von 1,50 Mark für Los 4 abgegeben oder gegen post- und bestellgeldfreie Einfindung der Beträge überandt.
Der Ausschreibung liegen zu Grunde die Bedingungen für die Bewerbung von Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885, sowie die allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Hochbauten, welche im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Marienwerder Nr. 12 vom 24. März 1897 veröffentlicht sind.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Thorn den 10. Februar 1898.
Der königliche Kreis-Bauinspektor.
Morin.
Der königliche Regierungs-Baumeister.
Bode.

Alle Abonnenten der „Thorner Presse“ erhalten morgen gratis
meinen soeben neu erschienenen Katalog.
Das rapide Steigen der Abonnentenzahl ist der sprechendste Beweis für das Renommée der Bibliothek.
Erreicht habe ich dieses Resultat nur durch das sofortige Einstellen jeder nur einigermaßen bedeutenderen belletristischen Novität alter und moderner Richtung.
Im kommenden Jahre habe ich den Etat für Neu-Anschaffungen noch erhöht, während die Abonnementspreise nicht erhöht werden.
Neu-Abonnements können an jedem Wochentage beginnen.
THORN,
Breite-Ecke Schillerstrasse.
Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Die Tuchhandlung von
Carl Mallon, Thorn,
Altstädter Markt Nr. 23,
empfiehlt im Auschnitt alle modernen
Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,
Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damettuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch.
Vorhandene Reste und Coupons sehr billig.

Max Cohn, Thorn.
Ausnahme-Preise:
Echt japan. Krümelschaufel mit Beisen Stück 38 Pf.
Japanische Ofenvorheber p. Stück 43, 45, 55 Pf.
Weiße Nagost-Muscheln p. Stück 8 Pf.
Gläser-Unterheber p. Stück 5 und 8 Pf.
Glas-Kompotteller p. St. 10 Pf.
Sturzkaraffe mit Glas, einfarbig, 23 Pf.
Sturzkaraffe n. decorirt 45 Pf.
Stangenvasen mit Makartbonquets p. Stück 25 Pf.
Glas-Butterglöckchen St. 30 Pf.
Wassergläser mit Kugel und Stern 10 Pf.
Kaffeelöffel p. St. 2, 3, 5 u. 9 Pf.
Schlüssel p. St. 4, 6, 9 u. 18 Pf.
Extra starke Kohlenchaufeln mit Holzgriffe Stück 19, 29 und 38 Pf.
Gute Solinger Messer und Gabel mit durchgehender Klinge Paar 50 Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Bistformat, 15 Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Kabinformat, 25 Pf.
Spiritusföcher, bestes System, 50 Pf.
Reich decorirte Porzellan-Kaffee-Service, 8theilig, 3 Mk. 35 Pf.

Konservativer Verein Thorn.
Am Donnerstag den 17. Februar cr. abends 8 Uhr
findet im
kleinen Saale des Schützenhauses
ein

Herrenabend
mit **Wurstessen und Tischmusik**
statt.
Gäste können eingeführt werden.
Vorherige Anmeldungen bei Herrn Uhrmacher **Max Lange**, Elisabethstraße, oder im Schützenhause bis zum 15. d. Mts. abends sind erforderlich.
Der Vorstand.
Wintzek.

Mein seit 19 Jahren bestehendes
Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Geschäft,
verbunden mit
Meerschaum-, Bernstein-, Weichselspitzen etc., Zigarrentaschen und Portemonnaies,
bin ich krankheits halber gezwungen anzugeben und verkaufe das Lager zu herabgesetzten Preisen aus.
R. Weinmann,
Elisabethstraße 2.

Ball-Salon.
Plissé (jede Breite) wird gebrannt.
Hiller.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.
Reich gebrannte Kaffee's im Preise Pfd. 0,80, 1,00, 1,20, 1,40 Mk., Karlsbader Mischung Pfd. 1,60 Mk., holländische Mischung Pfd. 1,80 Mk., Menado-Mokka Mischung Pfd. 2,00 Mk., ungeröhrte Kaffee's Pfd. 0,60, 0,70, 0,90, 1,00, 1,20, 1,40 Mk., Berliner Bratenischmalz (garantirt rein) Pfd. 40 Pfg., bei Entnahme von 10 Pfd. 37 Pfg., amerit. Schweine-schmalz Pfd. 35 Pfg., Kautschu-Speise fett Pfd. 30 Pfg., Vanille-Chocolade Pfd. 85 Pfg., Chokoladenpulver Pfd. 40, 60 und 80 Pfg., Weizen- u. Reiszgries Pfd. 15 Pfg., Kartoffelmehl Pfd. 13 Pfg., Deutsch-Kakao, leicht löslich, Pfd. 1,40 u. 1,60 Mk., holl. Kakao, leicht löslich, Pfd. 25, 30 u. 40 Pfg., böhmische Pflanzen Pfd. 15 u. 20 Pfg., feinstes geschältes Backobst Pfd. 50 Pfg., Kathreiners Malzkaffee Pfd. 40 Pfg., Pianino-Kerzen Pfd. 45 Pfg., Haferflocken (Hohenlohe) Pfd. 25 Pfg., Farin, Würfel- u. Brotzucker zu billigen Preisen.

Schießplatz Thorn.
„Kaiserhof“
Hotel und Restaurant 1. Ranges, auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn, auf welchem jährlich ca. 10 Regimenter Schießübung abhalten, mit doppelter Regelbahn, großem Garten und kompletter Einrichtung sofort zu verpachten. Offert. an **W. Romann**, Thorn, Breitestraße 19.

Erste Hamburger Fabrik
für
Neu- und Glanzplätterei, Gardinen- und Feinwäscherei.
Spezialität
spannen der Gardinen auf Rahmen.
Um gütige Aufträge bittet, indem ich schnelle und tadellose Ausführung zusichere,
hochachtungsvoll
Maria Kierszkowski geb. Palm,
Gerechtestraße 6.

Nicht nur bei gefunden, sondern auch bei angefrorenen, angefrosten und angefeimten Kartoffeln bewährt sich der **Patent-Dampfer-Schnelldämpfer „Anjawien“** aus der Maschinenfabrik von **H. Radtke** in **Znowyaslav** (Preislisten frei!) anerkannt ganz ausgezeichnet.
Die neuesten dem Geschäftsbriefwechsel entnommenen Gutachten bitte zu beachten.
Der von Ihnen bezogene Patent-Dampfer bewährt sich sehr gut.
Hochachtungsvoll
die (fürstliche) Gutverwaltung,
Paulmann.
St. Petersburg den 17. Dezember 1897.

Bedeutende Zigarrenfabrik
(Preisliste Mk. 26 bis 80)
sucht tüchtigen u. thätigen **Vertreter,**
welcher mit der besseren Kundschaft in Verbindung steht. Off. unt. **M. 225** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Heidelberg.**

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Februar.	—	15	16	17	18	19	—
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	—	—	—	—	—
März.	—	1	2	3	4	5	—
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
April.	—	—	—	—	—	—	—
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

20. Sitzung am 12. Februar 1898. 11 Uhr.

Am Ministertische: Minister von Miquel und Thielen.

Das Haus setzte heute die zweite Beratung des Etats der Bauverwaltung, — Extraordinarium — fort. Bei dem Titel zum Schutz der Helgoländer Düne (500 000 Mk.) will Abg. von Arnim (kons.), daß sowohl die Gemeinde wie das Reich einen Zuschuß leisteten, zumal dieser in der Nothstandsvorlage so knapp bemessen sei, und beantragt namens seiner Fraktion Zurückverweisung des Titels an die Budgetkommission. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen empfiehlt sofortige Bewilligung des Postens, da von der Erhaltung der Badesäule die Existenz der ganzen Bewilligung und auch der Bestand der Insel selbst abhängt. Die Gemeinde sei leistungsunfähig; die Reichsmarineanlagen seien nur gering. Ob. Oberregierungsrat Fust legt die Verhältnisse des Helgolands eingehend dar. Die Gemeinde würde, wenn man sie jetzt in Anspruch nehme, das Bad verpachten müssen, wolle aber einen Zuschuß zur Erhaltung der auszuführenden Schutzbauten leisten. Abg. Kersch (freikons.) kann die Argumente des Abg. v. Arnim nicht für durchschlagend ansehen; ebenso die Abgg. Ehlers (frei. Ver.), Müller (natlib.) und Martens (natlib.). Abg. v. Seydewitz (kons.) wundert sich, daß der Finanzminister leichten Herzens auf Gemeinde- und Reichsbeiträge zu verzichten gehe. Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel legt dar, daß das durchaus nicht der Fall gewesen sei, daß vielmehr triftige Gründe ihn zum Verzicht zwängen, damit eine ziemlich theure preussische Erwerbung auch erhalten bleibe. Die Abgg. Richter (Ctr.) und Kicker (frei. Ver.) sind für Bewilligung; letzterer erinnert die Konserverativen an die hohe Vereinerung, mit der sie i. B. im Reichstage den Eintausch Helgolands begrüßt hätten. Der Antrag v. Arnim wird gegen die Stimmen der Konserverativen abgelehnt.

Beim Titel „Fischereihafen von Geestemünde“ bittet Abg. v. Kiepenhausen (kons.), künftig auch für die kleinen sommerlichen Fischereihafen etwas zu thun. Beim Titel „zur Uebertragung fiskalischer Brücken und Wege als Kommunalverbände“ betont Abg. Schnaubert (kons.), daß die schlechten Wegeverhältnisse im Osten die Mithschul an dem Wegzuge der Arbeiterbevölkerung trügen.

Beim Titel „Neubau eines Dienstgebäudes für das geheime Zivilkabinett“ (der auf dem Grundstück Wilhelmstraße 64 zugleich mit einem Erweiterungsbaue des Justizministeriums errichtet werden soll), beantragt Abg. Graf Limburg-Sturum (kons.) und Abgeordnete anderer Fraktionen eine Resolution, wonach bei Ausführung des Baues auf eine entsprechende Dienstwohnung des Chefs des Zivilkabinetts Bedacht genommen werden soll. Der Antragsteller führt aus, daß zu große Dienstwohnungen für die Beamten eine Last und Repräsentationsräume für den Chef des Zivilkabinetts nicht nöthig seien. Der Finanzminister bekräftigt das und theilt mit, daß die Reichsregierung beabsichtige, das Gelände am Dönhofsplatz, als im Mittelpunkte Berlins, auf dem das alte Abgeordnetenhause und das alte Zivilkabinett stehen, nicht wieder zu Staatszwecken zu benutzen, sondern gütig zu veräußern. Abg. Sattler (natlib.) fragt, warum man von dem ursprünglichen Plane abgesehen sei, auf dem Grundstück Wilhelmstraße 64 zugleich auch eine Wohnung für den Handelsminister zu erbauen, der bisher leer ausgegangen sei. Der Finanzminister erwidert, daß demgegenüber die Geschäfte des Justizministeriums zu umfangreich geworden seien. Die Resolution wird angenommen. Auf Anfrage des Abg. v. Arnim (kons.) sagt Ob. Oberregierungsrat Grandjean, daß ein Plan für ein neues Regierungsgebäude in Potsdam ausgearbeitet werden solle. Damit ist der Bauetat erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats der Forstverwaltung. Beim Titel „Holzeinnahme“ verweist Abg. Benmer (natlib.) darauf, daß die Verkäufe im geheimen Submissionswege die kleinen Käufer schädigten, und bemängelt die Ausschließung des Rechtsweges bei Streitigkeiten. Oberlandforstmeister Donner erläutert, daß zum geheimen Verfahren übergegangen sei, weil die Käufer Preisangebote vereinbarten, und daß die Schlichtung der Streitigkeiten durch den Forstsrath sich bewähre. Unfreundliche Behandlung der Käufer durch die Beamten liege keinesfalls im Sinne der Forstverwaltung. Abg. Szmulca (Ctr.) bittet, bei Abgabe von Waldstücken liberal zu verfahren.

Beim Titel „Einnahmen aus der Jagd“ weist Abg. Kicker (frei. Ver.) auf die geringen Erträge aus derselben hin und empfiehlt Jagdverpachtungen an Private. Der Oberlandforstmeister legt die Gründe dar, aus denen in den Staatswaldungen die hohe Jagd administrirt, die niedere den Oberförstern verpachtet werde. Abg. Fischer (kons.) verlangt, daß fremde Hunde im Walde nur an der Leine geführt werden dürften. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein erläutert, daß bei Privatpächtern, würden sie zugelassen, keine Gewähr für zu starke Vermehrung oder Verminderung des Wildstandes bestehe und weitere forstliche Schädigungen unausbleiblich seien. Die Ausübung der Jagd sei außerdem für die Forstbeamten in körperlicher und geistiger Hinsicht werthvoll und unentbehrlich. Abg. Kicker (frei. Ver.) erachtet die Stellung der Unterbeamten bei der Jagd für unwürdig. Der Landwirtschaftsminister erwidert, daß auf die Stellung derselben beim bezüglichen Ausgabeposten eingegangen sein werde.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung; Vorlage, betr. Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschafts-

Kasse; Interpellation Szmulca, betr. Mangel an ländlichen Dienftboten.

Deutscher Reichstag.

39. Sitzung am 12. Februar 1898. 1 Uhr. Der Reichstag hat heute den Etat für die Schutzgebiete beraten, und zwar zunächst denjenigen für Ostafrika.

Abg. Hammacher (natlib.) führt aus, daß man allmählich die direkten und indirekten Steuern in Ostafrika einführen sollte, theils um höhere Einnahmen zu schaffen, theils um auf die Eingeborenen erzieherisch zu wirken. Die Eingeborenen müßten zur Arbeit erzogen werden. Als erste Steuer führte man eine Hüttensteuer ein, man werde sich vorläufig mit dieser rohen Organisation begnügen müssen. Er möchte ferner die Aufmerksamkeit auf die Denkschrift über die Entwicklung des ostafrikanischen Schutzgebietes lenken. Sie weise die steten Fortschritte nach und die gute Verwaltung des Gouverneurs Liebert. Die Deportationsfrage könne heute nicht erörtert werden, sie bedürfe sorgsamster Prüfung. Alle sachkundigen Männer seien zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Deportation nicht zu empfehlen sei. Auch England habe sie aufgegeben. Mit der Zeit würden sich alle Hoffnungen erfüllen, die wir auf unsere ostafrikanischen Kolonien gesetzt hätten.

Bei den einmaligen Ausgaben referirt Abg. Prinz Arenberg (Ctr.) über die Wambara-Eisenbahn und tritt für den geforderten Reichszuschuß ein. Abg. Richter (frei. Volksp.) sagt, es sei das erste Mal, daß ein Reichszuschuß für afrikanische Eisenbahnen gefordert werde, und wir beträten hier einen sehr gefährlichen Boden. Die Kosten seien unabsehbar, denn die anderen Kolonien würden sich wegen Baues von Eisenbahnen auch melden. Ob man in Afrika irgend einen Erfolg erzielen werde, sei zweifelhaft.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Nichtthofen legt dar, die Regierung habe vor der Frage gestanden, diese Bahn eingehen zu lassen oder, um sie rentabel zu machen, weiter auszubauen. Die ostafrikanische Gesellschaft habe erklärt, daß sie kein Geld mehr für die Bahn aufwenden könne. Er bitte um Bewilligung der geforderten Summe.

Abg. Graf Stolberg (kons.) ist der Ansicht, daß bei dem Bau dieser Bahn Fehler gemacht worden seien, jetzt könne man aber die Bahn nicht einfach eingehen lassen. Abg. Debel (sozdem.) betont, wenn das Reich erst anfangs, für die ostafrikanischen Bahnen Geld auszugeben, werde man auf diesem Gebiet fortzuschreiten müssen und werde alle Jahre mit neuen Forderungen kommen. Unterstaatssekretär Frhr. v. Nichtthofen erwidert, diese Befürchtungen seien verfrüht, die Regierung habe noch keine definitiven Beschlüsse über den ferneren Ausbau und Betrieb der Bahn gefaßt. Abg. Hammacher (natlib.) meint, wenn das Reich nicht eingreife, werde die Bahn eine Ruine werden. Später müsse man diese Bahn doch bauen und dann höhere Summen als jetzt aufwenden. Der Bahnbau sei für unsere afrikanischen Schutzgebiete wichtig, aber nur dort, wo sich durch Transporte eine Rentabilität als sicher annehmen lasse. Andernfalls genügt gute Wege für Karawanen. In diesem Falle handle es sich um eine vorläufige Maßnahme, um einen Verfall zu verhüten, und zwar in einer vorzüglichen Gegend, wo der Kaffeebau die besten Aussichten eröffne. Abg. Richter (frei. Volksp.) hebt hervor, daß die Bahn seit zwei Jahren in Betrieb, aber unrentabel sei; von Personen- und Frachtverkehr höre man nichts.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) führt aus, mit dem Bahnbau zur Erschließung Afrikas müsse man sehr vorsichtig sein, andererseits sei zu berücksichtigen, daß eine Verbindung zwischen der Küste und dem Innern geschaffen werde, wozu aber auch Wasserstraßen dienen könnten. Afrika sei für uns nur von Nutzen, wenn der Plantagenbau ausgedehnt werden könne. Bei der Bewilligung für die jetzige kleine Bahnstrecke handle es sich nur um ein Provisorium, in dessen Beurtheilung er sich dem Abg. Hammacher anschließe. Auf eine Bemerkung des Abg. Debel (sozdem.) erwidert der Unterstaatssekretär Frhr. v. Nichtthofen, daß das für den Plantagenbau geeignete Land in Wambara das hundertfache des schon angebauten Landes ausmache. Es verkehrten auf der Bahn jetzt wöchentlich zwei Züge. Abg. Graf Stolberg (kons.) weist auf die Wichtigkeit des Kolonialbesitzes hin, aus dem andere Länder und Völker schon große Vortheile gezogen hätten. Abg. Lieber (Ctr.) ist mit der Forderung für die Eisenbahn einverstanden. Abg. Paasche (natlib.) sagt, der Kaffeebau in Afrika könne sich außerordentlich entwickeln. Die Bahn könne mit geringen Kosten rentabel gemacht werden. Der Titel wird darauf bewilligt.

Es folgt der Etat für Kamerun, der ohne Debatte bewilligt wird; ebenso der Etat für Togo. Bei den Ausgaben für Südwestafrika theilt auf Anregung des Abg. Benoit (frei. Ver.) der Landeshauptmann Major Leutwein mit, man habe in Südwestafrika wenig offenes Wasser, aber nicht direkt Wassermangel. Eine Kommission habe diese Dinge schon geprüft, die Wasseranlagen seien aber Sache der Privatunternehmung. Die Regierung könnten nur für die öffentlichen Wege eintreten. Eine Holznoth bestehe nicht. Als Motoren benutze man meist Windmotoren. Zur Ausfuhr eigneten sich mehr Vieh und Materialien, doch sei auch für 100 000 Ackerbauer Raum.

Bei Titel 6 wird eine Million Mark gefordert zur Fortführung der Eisenbahn und des Telegraphen Swatopmund nach Windhoek. Abg. Lieber (Ctr.) sagt, daß die Bahn gebaut werden müsse, habe an den schwierigen Verhältnissen gelegen, die namentlich durch das Auftreten der Kinderpest herbeigeführt worden seien. Abg. Richter (frei. Volksp.) betont, es handle sich hier um ein Engagement von vielleicht 6 Millionen Mark. Man sehe wieder die große Leichtigkeit, mit der man Summen für Kolonialzwecke ausgabe. Die Kinderpest sei nicht durch die Bahn überwunden worden, sondern durch die

Koch'sche Thympe. Unterstaatssekretär Frhr. v. Nichtthofen führt aus, hätte man die Erfindung des Geheimraths Koch vorausgesehen, so hätte man vielleicht anders vorgehen können. So habe man, um das Land nicht einer Hungersnoth auszuweisen, die Bahn sofort bauen müssen. Abg. Graf Stolberg (kons.) betont, wenn eine Hungersnoth ausgebrochen wäre und die Regierung keine Maßregeln getroffen hätte, würde man dieser mit Recht Vorwürfe gemacht haben. Landeshauptmann Major Leutwein hebt hervor, daß das Schutzgebiet wirklich entwicklungs-fähig und zukunftsreich sei; er bitte, seiner Sach- und Landkenntniß zu glauben. Wer für die Beibehaltung des Schutzgebietes sei, müsse auch für die Bahn sein. Auf Anfrage des Abg. Benoit erklärt der Unterstaatssekretär Frhr. v. Nichtthofen, das Bahnprojekt werde jetzt von Offizieren der Eisenbahnbrigade aufgestellt und werde im Mai vorliegen. Abg. Hammacher (natlib.) spricht sich für die Bewilligung der Forderung für die Bahn aus. Major Leutwein führt noch weiter aus, Südwestafrika sei allerdings nicht das beste Schutzgebiet, aber es werde sich doch einst lohnen und unserem Vaterlande Nutzen bringen. Die Schutztruppe befände sich wohl und sei zufrieden. Wie das Land sich entwickeln werde, könne niemand sagen, man müsse Geduld haben wie mit einem Kinde, das erst aufwachsen müsse. Abg. Richter meint, es frage sich nach alledem, ob die Millionen für die Bahn in Deutschland nicht besser verwendet werden könnten. Die Abg. v. Kardorff (Reichsp.) und Hammacher (natlib.) plaidiren für die Forderung, die darauf bewilligt wird. Der Rest des Kolonialetats wird nach kurzer Debatte ebenfalls erledigt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Erste Lesung der Novelle zur Konkursordnung; Etat der Zölle und Steuern.

Provinzialnachrichten.

[Culmsee, 13. Februar. (Mehrere Diebstähle an Getreide) sind in letzter Zeit auf der Saltestelle Nawra vorgekommen, ohne daß man die Diebe hat ermitteln können. Nun sind in der vergangenen Nacht dort wiederum aus einem verschlossenen Wagon 6 Sack Weizen gekohlen worden. Man hofft, daß die eingeleitete Untersuchung diesmal zu einem günstigen Resultat führen wird. Einen Nachtwächter hat der Bahnhof nicht.

Culmsee, 13. Februar. (Verschiedenes.) Dem Geschäftsbericht der Culmsee'er Volksbank J. Scharwenta u. Co. pro 1897 (23. Geschäftsjahr) entnehmen wir folgendes: Es war am Ende 1897 ein Bestand vorhanden: An Kassa - Konto Mark 33 619,73, an Giro-Konto Mark 2194,19, an Kurrent-Konto Mark 158 214,02, an Utenfilien-Konto Mark 117,29, Summa Mark 547 465,08. Aktienkapital Mark 210 000, Reservefonds Mark 15 499,84, Spezial-Reservefonds Mark 2167,82, Depofiten - Konto Mark 282 044,45, Aufsichtsraths-Konto Mark 618,70, Dividenden-Konto Mark 28 123,31, Summa Mark 547 465,08. Aus dem verbleibenden Gewinn schlägt der Aufsichtsrath vor, eine Dividende von 8 pCt. zu zahlen und den statutenmäßigen Gewinnanteil des Aufsichtsrathes, des persönlich haftenden Gesellschafters und des Reservefonds, dem Mark 146,16 zuzufügen, zu decken. Die Reserven betragen am Schluß des Jahres inkl. der eigenen Zinsen Mark 19 073,82. — In der letzten Hauptversammlung des hiesigen Dienersündervereins wurde als Vorsitzender und Kassirer Thierarzt Häffelbarth, als Stellvertreter Winkler und als Schrift-führer Lehrer Buch gewählt. Die Einnahmen des Vereins im abgelaufenen Jahre betragen 46,35 Mk., die Ausgaben 17,65 Mk. — Tischlermeister Hellwig hat sein Grundstück an den Restaurateur Wittenborn für 24 500 Mk. verkauft.

Argenau, 12. Februar. (Kommunales.) Die Stadt Argenau zählt nach der letzten Personenstandsaufnahme nahe an 3000 Einwohner. Im Laufe dieses Jahres soll hier ein Postgebäude, ein Schlachthaus und eine Molkerei erbaut werden. Wahrscheinlich erhält die Stadt auch, zunächst wenigstens an den Hauptpunkten elektrische Beleuchtung.

Totalnachrichten.

Thorn, 14. Februar 1898. — (Der zweiunddreißigste polnische Landwirthetag) wird morgen, am 15. d., hier stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Vorträge: „Die Aufhebung des Terminhandels in Getreide und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft“ und „Wie sind die Landwirtschaften mit erschwerter Verbindung zu organisiren?“

(Fünf Kinder ertrunken.) Aus Culmsee wird uns berichtet: Ein großes Unglück hat sich heute, Sonntag, Mittag in hiesiger Stadt zugetragen. Der 8 Jahre alte Sohn Joseph des in der am großen Culmsee'er See belegenen Ziegelei-strasse wohnhaften Bahnarbeiters Stanislaus Malkowski belustigte sich auf der dünnen Eisdecke des Sees, wobei er einbrach. Die zufällig nach der Einbruchsstelle nach Wasser kommende 13 Jahre alte Tochter Bertha des Arbeiters Johann Pniowski verjuchte den Knaben zu retten, indem sie ihm die Hand reichte, wobei sie selbst einbrach und nun nach Hilfe schrie. Ihre 11 Jahre alte Schwester Marianna kam hinzugelassen, und da sie sich keinen Rath wußte, lief sie nach der nahe belegenen elterlichen Wohnung zurück, woselbst sie die dort anwesende Mutter von dem Geschehen in Kenntniß setzte, während sie sich zur Unfallstelle zurückbegab. Dort verjuchte sie nun ihre Schwester zu retten, brach aber selbst ein, ebenso die auf das Unglücksdreie noch später hinzugelassenen beiden Kinder des Arbeiters Michael Kojicki, Antonie, 8 Jahre, und Martha, 7 Jahre alt, welche ebenfalls trotz ihrer Schwächlichkeit den Berunglückten Hilfe leisten wollten. Als kurze Zeit darauf die Mutter der Pniowskischen Kinder am See anlangte, sah sie die obengenannten fünf Kinder mit dem Tode ringen, worauf sie ins Wasser lief und Rettungsversuche unternahm, die sich aber erfolglos zeigten, denn sie selbst war dem Ertrinken nahe und konnte nur mit großer

Mühe und eigener Lebensgefahr von dem in der Nähe wohnhaften Mühlenpächter Ringermuth gerettet werden, während die 5 Kinder im Wasser ihren Tod fanden und später von einem Fischer als Leichen herausgezogen wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Geom. Wartmann in Thorn.

Table with 4 columns: Getreidepreis-Notirungen, Centralstelle der preussischen Landwirtschaftsämtern, 12. Februar 1898, für inländisches Getreide in Markt per Tonne gezahlt worden. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, etc.

Berlin, 12. Februar. (Städtischer Centralvieh-hof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4793 Rinder, 1305 Kälber, 8072 Schafe, 7212 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfund in W.): für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 58 bis 64; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53 bis 57; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 52; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 50. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 58; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 49 bis 53; 3. gering genährte 45 bis 48. — Färren und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färren höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50 bis 52; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 48 bis 50; d) mäßig genährte Kühe u. Färren 45 bis 47; e) gering genährte Kühe und Färren 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 68; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 57 bis 62; 3. geringe Saugkälber 50 bis 56; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 46. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Masthammel 55 bis 58; 2. ältere Masthammel 50 bis 53; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 49; 4. Holtsteiner Niederungs-schafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 60—61; 2. Kälber — bis —; 3. fleischige 58 bis 59; 4. gering entwickelte 55 bis 57; 5. Sauen 56 bis 58 Mk. — Das Rindergegeschäft wickelte sich schleppend ab. Es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Schafe wurden bei ziemlich glattem Geschäft ausverkauft. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Königsberg, 12. Februar. (Spiritus-bericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 15 000 Liter, ziemlich unverändert. Loko 70 er nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,50 Mk. Gd., 41,30 und 41,70 Mk. bez., Februar nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,00 Mk. Gd., — Mk. bez.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse von Sonnabend den 12. Februar 1898. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 745—750 Gr. 188—190 Mk., inländ. bunt 703—750 Gr. 167—186 Mk. bez., inländ. roth 724—734 Gr. 182—186 Mk. bez., transito bunt 687 Gr. 132 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 696 bis 720 Gr. 130—131 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 638 Gr. 137 Mk., transito große 591 bis 632 Gr. 88—97 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 107 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 bis 132 Mk. Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 46—60 Mk., roth 70—74 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,95 Mk. Mohzncker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 8,95 Mk. Gd.

Kirchliche Nachrichten. Mittwoch, 16. Februar 1898. Evangelische Kirche zu Podgorz (Konfirmandenzimmer): abends 1/8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Endemann. 15. Februar. Sonn.-Aufgang 7.24 Uhr. Mond-Aufgang 3.39 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.17 Uhr. Mond-Unterg. 10.35 Uhr.

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 12. Februar 1898 (Vormittags).

Nur die Gewinne über 110 Mkt. sind in Parenthesen beigefügt.

19 (150) 33 307 408 743 854 949 1304 505 (300) 829 2049 153 66 650 84 798 854 3050 186 393 513 4115 (150) 246 78 329 38 71 405 530 693 900 13 77 5089 364 500 601 96 758 73 892 632 50 527 (150) 724 36 834 7066 184 315 42 88 (300) 401 45 59 626 48 8035 349 713 97 801 9137 736 972 10134 276 89 96 332 97 438 81 519 29 49 608 793 11156 243 308 26 39 (150) 511 895 968 95 12167 384 439 55 561 696 765 91 998 13047 89 313 49 590 744 926 75 14222 52 374 474 77 521 75 865 15096 116 460 533 671 83 736 877 942 16034 114 400 20 604 737 852 1763 88 210 414 24 539 627 723 88 932 75 18187 353 981 877 913 22 19072 122 77 211 19 429 680 718 854 976 94 20081 142 285 453 595 97 607 729 47 79 943 21216 359 94 455 714 23 93 944 22308 550 900 32 48 22135 47 242 369 613 24 60 73 702 24106 435 528 49 764 81 818 25167 74 351 57 416 731 807 26152 264 533 (200) 37 49 641 65 78 83 890 967 27029 79 83 164 262 484 28004 (150) 343 67 570 830 (150) 63 29106 96 229 435 59 897 30219 386 416 680 735 837 31558 836 (500) 32088 132 63 (200) 84 (300) 301 503 661 767 33145 99 222 425 (150) 570 94 747 (150) 34082 101 83 209 85 329 437 616 31 714 54 945 35065 81 94 206 383 546 828 67 36003 7 60 140 (200) 248 309 94 98 552 632 58 86 750 80 828 41 47 37051 62 71 96 98 119 24 38 362 475 84 502 726 870 982 38127 32 440 593 934 47 39065 78 164 348 453 568 85 647 776 40112 222 82 440 75 598 710 910 41188 250 334 81 419 61 79 509 97 680 739 898 808 944 42125 322 900 957 95 43903 157 (300) 299 305 15 411 (150) 542 78 609 86 (150) 758 44338 539 753 805 (500) 21 45073 135 232 87 453 593 625 73 90 738 60 806 29 41 76 46199 232 67 (150) 399 452 747 933 47035 56 214 19 24 87 394 (150) 570 653 804 20 936 90 48115 550 49227 (150) 30 58 59 349 50 475 93 576 724 40 907 39 75 50116 80 89 327 424 587 647 793 892 968 51236 468 (200) 565 81 88 613 23 33 72 (150) 762 72 52091 190 276 319 72 410 512 684 (150) 895 930 32 53010 30 496 578 635 39 874 76 986 54030 39 75 175 79 513 639 (200) 704 47 98 867 55101 5 461 70 689 92 716 62 878 999 56193 274 311 758 93 904 57042 472 (200) 532 86 610 40 838 976 95 58140 237 335 436 566 70 631 59 97 767 914 59006 137 237 753 60216 331 403 549 689 880 81 61045 264 551 737 807 52 53 978 88 62382 504 51 760 801 31 924 63091 212 34 410 515 653 873 924 64038 40 52 57 132 37 97 (300) 243 499 552 59 86 758 888 65159 84 305 72 514 613 66 717 98 835 89 944 96 66125 243 381 502 40 70 781 863 943 67180 356 86 520 604 703 41 879 84 974 82 95 68043 161 279 414 93 96 872 927 52 69128 61 76 227 380 501 3 5 655 65 94 976 80 89 70028 145 202 21 457 636 798 999 71097 159 256 361 452 65 96 608 807 85 72023 26 125 324 664 746 73036 340 91 712 988 74073 (200) 229 304 37 40 54 426 52 682 778 875 75240 339 82 420 1570 823 975 76182 207 68 360 69 446 80 624 723 975 77003 8 108 209 367 627 42 78480 503 753 82 925 79287 340 660 719 839 80085 180 276 328 667 785 812 76 967 78 (150) 81020 122 52 240 436 525 635 860 910 91 82257 (200) 74 341 (200) 545 55 71 602 10 56 986 96 88053 (200) 49 69 86 205 312 417 (200) 563 608 804 993 84025 34 206 45 46 425 605 14 34 71 718 61 (200) 919 23 86 85028 62 214 58 345 451 59 78 801 955 57 86117 50 417 36 608 48 751 57 814 (150) 17 944 55 73 87073 103 280 494 710 84 858 903 88108 70 89 216 36 70 318 402 7 36 63 592 601 35 98 961 89015 35 230 45 48 308 483 557 604 813 25 848 90182 445 90 864 91108 17 60 211 13 54 57 (150) 97 324 69 490 533 643 94 793 847 92005 84 183 284 695 865 964 73 93127 398 809 94013 29 48 127 31 290 571 86 606 53 747 862 913 95004 126 85 89 200 561 (150) 737 830 96006 122 259 681 93 759 892 913 97202 43 67 346 69 (300) 622 606 26 939 95 98952 240 872 928 80 99090 462 100111 50 222 73 401 (150) 17 48 90 636 79 999 101168 209 31 317 674 839 949 54 102224 672 744 60 963 103275 326 49 619 69 710 26 104014 144 301 57 79 82 464 85 503 31 73 780 805 40 76 929 42 72 105070 142 322 61 78 923 71 106035 76 129 74 226 357 68 77 79 80 902 107009 121 202 4 321 52 621 707 75 892 108035 190 204 306 401 448 67 644 711 74 807 933 45 58 67 109002 26 71 84 89 222 611 36 861

198. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Ziehung am 12. Februar 1898 (Nachmittags).

Nur die Gewinne über 110 Mkt. sind in Parenthesen beigefügt.

34 255 61 481 631 796 849 1222 31 362 555 724 (150) 824 (500) 2027 75 144 352 405 635 (150) 706 29 (150) 54 818 74 3000 316 529 660 794 4111 214 69 95 99 320 33 67 445 598 793 884 5199 219 339 629 66 782 842 56 63 6244 334 95 428 92 666 904 13 7109 282 797 926 34 8109 65 71 275 (150) 85 401 58 598 753 68 854 939 9104 81 213 447 54 499 607 744 63 872 10064 123 344 77 489 674 715 822 38 909 28 97 11018 184 203 31 572 76 12032 85 149 56 299 423 70 908 91 13134 90 262 379 429 539 949 52 14403 32 706 846 15090 92 214 346 69 438 678 763 97 77 16249 40 157 622 58 63 74 725 72 857 63 922 97 17349 445 532 93 652 74 92 976 18032 58 83 158 76 203 416 81 568 710 964 19001 33 130 301 10 64 477 532 614 31 722 20554 613 18 50 62 21257 380 519 866 77 935 22060 102 91 292 442 79 590 641 819 966 23047 55 80 (150) 101 270 366 505 41 672 81 92 858 95 96 905 35 24043 456 741 957 25035 (150) 135 371 719 46 57 818 73 92 952 26218 21 92 398 460 523 811 27013 28 270 880 94 960 28045 219 76 312 53 85 562 (150) 898 951 29085 569 631 51 719 30234 81 443 63 700 43 949 65 31089 173 381 437 98 540 619 32 61 75 86 746 32009 95 138 220 97 302 67 479 563 869 941 33147 53 283 85 (150) 316 502 13 862 983 99 34007 26 337 665 850 35007 132 244 537 69 604 (150) 36000 33 205 (150) 550 807 53 81 930 86 37061 187 234 56 (150) 399 638 738 36 953 38082 86 123 263 302 7 65 447 75 532 843 39090 113 33 95 293 306 412 68 507 58 649 780 81 800 15 40092 126 248 56 311 483 580 667 807 14974 41014 84 106 90 242 445 62 75 644 938 82 (500) 42205 7 31 80 480 548 49 680 706 43 43044 314 499 721 42 905 65 44226 355 67 74 89 421 524 640 74 777 832 963 45188 431 692 735 957 46027 279 345 66 421 701 64 894 47000 145 234 308 533 674 735 968 48138 378 86 660 713 49038 67 91 (1500) 253 71 389 448 64 658 792 855 980 50120 207 703 (150) 43 911 60 51130 72 85 224 66 475 502 953 52086 164 236 387 550 601 57 720 32 852 53052 62 106 345 441 508 30 648 69 716 80 992 54204 23 574 641 742 780 950 69 55048 113 206 314 62 472 655 718 40 46 817 87 951 56013 129 306 84 507 35 600 51 889 911 57010 280 315 416 488 746 58000 (200) 58 293 364 438 575 836 62 59182 (150) 215 586 621 756 821 76 913 60056 58 241 535 600 94 763 802 (150) 6 989 61401 51 657 764 872 79 904 62024 335 77 418 579 693 702 881 63166 (200) 459 91 524 44 46 691 706 817 56 967 64039 158 464 (200) 90 65168 294 654 69 87 740 53 801 18 990 66179 442 87 738 50 54 83 805 21 79 67012 130 31 34 243 365 425 26 96 648 853 935 92 68126 28 268 84 324 35 440 591 711 70 78 950 69103 55 502 29 84 95 905 (3000) 910 59 70172 253 341 401 63 532 937 40 71629 34 734 55 81 89 849 98 927 72215 398 496 583 607 944 60 73048 848 538 650 74054 245 694 731 72 85 921 75173 821 (200) 68 76174 250 92 571 636 93 731 45 953 68 77037 96 203 481 559 630 763 829 927 48 78121 248 355 417 37 76 556 (150) 79030 144 79 83 207 423 573 614 56 755 97 914 40 80045 106 222 37 381 410 54 613 38 39 47 629 (150) 851 81074 259 445 82054 212 378 542 589 625 64 770 83181 338 45 405 571 709 84019 92 324 30 61 843 978 85170 277 304 7 25 498 505 708 32 854 91 904 42 86222 334 40 440 713 84 827 63 (150) 941 87147 249 401 540 665 70 97 701 39 82 968 77 88100 41 (150) 71 382 91 627 732 98 856 57 921 34 89441 58 90115 (300) 75 335 561 67 627 750 78 841 44 941 81 91153 385 430 39 573 764 827 (200) 92017 20 90 326 34 401 595 842 92 93109 41 202 54 329 74 406 610 34 84 766 801 990 94081 301 86 94 428 523 844 50 79 80 (150) 95021 236 313 86 410 99 512 72 623 783 96005 193 287 438 563 706 45 66 803 24 59 942 96 97357 66 72 402 86 645 (150) 735 (200) 58 802 70 920 79 98104 271 310 13 492 706 844 993 99099 122 55 88 243 362 610 739 971 99 6 100019 42 193 252 91 315 44 667 769 882 968 101082 78 387 493 544 689 703 102237 356 71 681 91 881 96 103159 229 71 613 21 875 936 65 104103 18 158 328 574 617 21 52 747 (150) 926 84 105123 78 234 429 873 916 106147 308 38 69 411 753 869 (150) 937 59 107146 295 366 (150) 425 73 646 785 6 108179 84 300 (200) 425 (200) 86 852 987 109012 29 286 339 41 467 592 610 21 23 66 707 947 110078 94 167 80 569 840 63 944 72 111232 33 89 569 651 915 33 53 112034 338 45 88 (150) 458 550

615 73 828 80 94 96 923 27 82 (150) 113093 194 979 331 428 568 83 691 734 114032 541 613 39 765 94 835 48 941 51 84 (150) 115056 256 385 457 68 616 84 769 74 116058 87 147 79 97 238 89 331 487 637 98 970 86 117117 415 36 48 593 622 715 61 990 118150 55 247 54 316 647 84 119018 258 527 81 896 900 (200) 340 120138 379 508 609 65 772 832 920 121108 40 238 50 323 482 603 12 702 929 89 122014 27 60 311 500 723 56 79 940 123085 227 52 74 330 38 53 72 606 815 21 124171 309 622 60 711 873 900 75 125007 238 338 712 126081 99 100 (300) 73 229 67 321 69 72 418 528 49 758 827 127088 463 66 649 709 59 866 128079 92 103 261 93 85 (150) 430 589 799 871 912 50 129103 451 569 650 780 809 46 48 66 930 130259 435 526 996 131043 343 563 740 951 132194 340 557 687 133036 (150) 291 326 428 533 41 751 944 134245 350 74 590 766 809 75 135022 28 89 403 35 631 136000 87 172 79 231 893 458 503 11 (300) 34 674 913 46 137429 803 138023 138 249 318 581 573 652 762 886 979 139397 409 75 507 82 84 743 881 140105 78 369 522 663 753 944 69 141259 580 818 142190 436 573 609 838 924 143431 47 62 603 23 144257 63 310 439 570 626 47 790 995 145086 227 382 84 590 604 66 757 62 814 72 146095 109 22 27 422 58 506 31 649 58 738 58 66 803 923 147123 60 61 71 397 (200) 601 35 65 704 22 50 972 148132 86 95 203 451 64 75 608 77 802 149172 238 387 434 622 81 936 70 76 150136 231 83 448 (150) 505 786 826 151351 431 567 618 76 97 785 152016 41 268 79 (300) 95 398 448 83 581 677 93 903 153113 58 236 74 304 16 515 63 625 55 932 154094 156 343 81 445 686 781 844 155076 154 69 220 (150) 84 96 515 954 156114 84 358 616 (150) 51 61 841 83 (200) 86 917 157027 67 106 26 (150) 64 200 91 336 524 26 32 617 78 736 79 829 934 (150) 39 158050 60 468 919 159145 88 324 47 72 80 457 89 563 619 61 732 66 (1500) 807 160082 299 335 40 74 77 423 90 510 94 648 987 161195 564 608 13 18 53 927 162028 41 (150) 193 224 75 379 438 163040 51 92 146 249 (150) 551 686 748 957 164059 547 95 606 (150) 725 (150) 55 823 165093 211 49 423 886 166034 169 335 78 466 93 542 608 64 167223 65 345 521 63 74 733 941 99 168071 266 313 49 96 531 49 68 641 72 74 169002 4 34 47 299 65 922 170277 (200) 353 440 41 95 664 77 84 94 912 91 (150) 671195 453 578 659 910 36 60 172059 221 358 80 596 608 96 (200) 742 914 69 82 173341 43 473 590 620 95 (300) 831 992 174136 86 211 99 337 775 175070 103 63 304 401 764 971 98 176095 356 416 597 844 96 914 177100 259 69 76 389 580 679 955 178051 73 552 92 635 43 706 179309 11 616 34 729 31 913 180157 90 361 401 8 53 511 685 181098 153 221 49 341 740 99 835 50 932 182051 132 73 236 329 (150) 449 555 91 839 183072 377 490 512 93 79 859 924 184130 33 663 80 736 98 818 63 93 978 98 185003 103 60 231 55 363 714 26 97 186007 191 504 89 601 47 91 700 979 84 187058 242 64 349 472 618 27 951 188079 106 324 770 836 189028 278 378 511 97 774 828 98 934 82 190030 67 142 59 221 (150) 313 28 482 (150) 518 47 605 81 769 872 954 191016 237 344 461 531 696 859 192041 66 86 160 99 268 436 56 96 (150) 711 16 903 193011 267 475 (150) 83 631 942 61 75 194138 (200) 349 424 93 (3000) 898 910 195041 (300) 69 256 303 655 731 987 94 196138 43 83 811 535 919 197043 121 425 99 671 892 198085 508 82 626 32 867 199138 59 63 (150) 394 439 532 943 200102 (150) 232 85 378 549 97 636 81 722 201092 (150) 157 79 215 401 543 65 621 63 768 709 55 801 915 78 202127 55 220 412 52 74 707 860 62 013 203264 338 402 13 530 42 47 56 687 829 42 204475 659 752 836 987 205062 227 385 418 551 92 646 206001 (150) 59 206 29 51 322 622 826 981 207005 11 499 645 (150) 59 831 33 42 208019 103 37 47 393 400 65 906 25 209015 17 79 324 84 503 93 626 70 80 885 968 210061 74 190 359 (150) 441 510 600 79 25 57 79 211076 161 322 452 602 64 212087 339 98 487 93 687 709 12 803 21 63 213083 173 92 301 (150) 415 58 504 10 755 899 214341 584 679 754 93 834 52 215002 79 147 71 78 226 60 (150) 393 423 96 559 755 858 954 216049 211 456 842 44 (200) 991 (150) 99 217067 93 182 97 366 87 472 620 725 41 830 218012 159 210 (200) 16